

**Département de
pédagogie spécialisée
Department
für Sonderpädagogik**

Rapport annuel | Jahresbericht

2020



Sommaire | Inhaltsverzeichnis

Mot du Président du Département et du Directeur de l'Institut Wort des Departementspräsidenten und des Institutsdirektors	4
Statistiques Statistik	6
Recherche Forschung	8
Thèses de doctorat et d'habilitation soutenues Verteidigte Dissertationen und Habilitationen	8
Projets de recherche financés par le Fonds National Vom Nationalfonds finanzierte Forschungsprojekte	10
Autres projets de recherche Andere Forschungsprojekte	13
Engagements extra-universitaires Ausseruniversitäre Engagements	22
Formations continues et conférences Weiterbildungen und Vorträge	22
Publications Publikationen	27
Affiliation à des commissions et à des groupes de travail, autres engagements Mitgliedschaften in Kommissionen und Arbeitsgruppen, weitere Engagements	32
Périodique scientifique VHN Fachzeitschrift VHN	36
Service scolaire régional Regionaler Schuldienst	37
Bibliothèque Bibliothek	38
Team administratif TAAT Administratives Team TAAT	39
Collaboratrices et collaborateurs du Département et de l'Institut Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Departements und des Instituts	40

Mot du Président du Département et du Directeur de l'Institut | Wort des Departementspräsidenten und des Institutsdirektors

2020 bescherte selbstredend auch der Freiburger Heil- und Sonderpädagogik und ihren Akteuren ein turbulentes und strapaziöses Jahr, das alles Ungemach in der bisherigen Geschichte unserer anpassungsfähigen Institution in den Schatten stellte. Besonders herausfordernd waren heuer die Corona-bedingten Einschränkungen und Massnahmen und die daraus resultierenden Probleme für unseren Lehr-, Forschungs- und Dienstleistungsbetrieb. Noch aussergewöhnlicher und bemerkenswerter fallen rückblickend das enorme Engagement, die grosse Flexibilität und Lernbereitschaft sowie die ausgezeichneten Leistungen aller Beteiligten aus, die zur bestmöglichen Krisenbewältigung, Sicherstellung von Unterrichts- und Forschungsaktivitäten und letztlich zu einem nichtsdestotrotz erfolgreichen Arbeitsjahr beigetragen haben. Im Rahmen dieser einleitenden Worte zum Tätigkeitsbericht 2020 sollen denn auch die positiven Aspekte unserer Jahresbilanz in den Mittelpunkt gerückt werden.

Es ist in erster Linie den Dozierenden und den Studierenden zu verdanken, dass der universitäre Studienbetrieb unter schwierigen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen zielführend aufrechterhalten werden konnte. Als belastend, anforderungsreich, aber auch lehrreich erwies sich das Frühlingsemester, in dem infolge des Shutdowns sämtliche Veranstaltungen innert kürzester Zeit in den virtuellen Raum verlegt werden mussten. Die rasche Einarbeitung in noch weitgehend unvertraute Online-Tools, die Aufbereitung der Lehrinhalte und die didaktischen Anpassungen für einen aussichtsreichen Fernunterricht erforderten von den Dozierenden vollen Einsatz, Offenheit für Neues und zuweilen auch gute Nerven. Von diesen Erfahrungen und Engagements konnten wir im Herbstsemester bei der erneuten Einstellung des Präsenzunterrichts wenige Wochen nach Beginn des akademischen Jahres 20/21 indes profitieren. Damit soll aber nicht darüber hinweggetäuscht werden, dass vor allem die neuen Studierenden mit einer wahrlich unvorteilhaften Ausgangssituation konfrontiert waren, aus der sie jedoch tatkräftig und zuversichtlich das Beste machten. Chapeau!

L'organisation et le déroulement des examens n'étaient pas moins exigeants que l'enseignement à distance. Il est compréhensible que les évaluations aient été associées à une certaine incertitude et à un stress accru pour les étudiant-e-s, ce que les enseignant-e-s ont su gérer de manière professionnelle. En ce qui concerne la formation pratique de nos étudiant-e-s dans le cadre des stages intégrés aux études ou du stage professionnel, la pandémie a eu des effets plus graves. Les stages ont été annulés ou interrompus principalement au semestre de printemps, de sorte que des solutions alternatives pragmatiques et accommodantes ont dû être recherchées pour les étudiant-e-s des départements

concernés en concertation avec les institutions de stage. Des solutions ont été trouvées, ce qui vaut également pour les examens pratiques.

Wie die Erfahrung aus fast einem Jahr Fernunterricht einerseits zeigt, ist digitale Lehre technisch möglich und didaktisch zweckmässig, um die Studierenden beim erfolgreichen Erwerb von Lernzielen zu unterstützen. Sie eröffnet neuartige und interessante Möglichkeiten des Unterrichtens, die zukünftig genutzt werden können. Andererseits wurden auch klare Schwächen und Grenzen des Fernunterrichts evident, worauf letztlich unsere Einschätzung basiert, dass es der herkömmliche Präsenzunterricht vor allem in sozialer, kommunikativer und motivationaler Hinsicht besser macht als die digitale Lehre. Nicht erstaunlich wünschen sich Dozierende und Studierende übereinstimmend, so bald wie möglich wieder in die Hörsäle und Seminarräume und somit zu einem hochwertigen Hochschulunterricht zurückkehren zu können.

Bemerkenswerterweise sind für das besondere Jahr 2020 sogar etwas mehr Bachelor- und vor allem Masterabschlüsse zu verzeichnen als im Vorjahr. Dasselbe Bild zeigt sich für die Doktoratsstudien; so konnten Barbara Rindlisbacher, Mélina Salamin, André Schindler, Aline Veyre und Sophie Torrent erfolgreich ihre Doktorarbeit verteidigen und damit die Früchte ihrer mehrjährigen wissenschaftlichen Arbeit ernten. Unsere Gratulation geht auch an Herrn PD Dr. Luciano Gasser, dem die Philosophische Fakultät der Universität Freiburg auf Antrag des Departements für Sonderpädagogik nach abgeschlossenem Habilitationsverfahren die Venia Legendi für Sonderpädagogik erteilte.

Für den Regionalen Schuldienst für Schulpsychologie, Logopädie und Psychomotorik hat die Corona-Pandemie im Frühling, bedingt durch den Lockdown, die direkte Arbeit des Fachpersonals vor Ort zunächst verunmöglicht. Dank hervorragenden Umsetzungsideen konnten die Schülerinnen und Schüler auf Distanz trotzdem weiter betreut werden. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Schuldienstes sei an dieser Stelle für diesen aussergewöhnlichen Einsatz herzlich gedankt.

Auch wenn sonderpädagogische Forschung grossenteils am Computer bewerkstelligt werden kann, kommt sie um direkte Kontakte zum Forschungsfeld, die Rekrutierung von Probanden und Datenerhebungen vor Ort nicht herum. Letzteres war im Rahmen mehrerer Projekte nicht oder nur eingeschränkt möglich, was kreatives Problemlösen und zukunftsorientiertes Planen verlangte. Allerdings wurden im Berichtsjahr auch neue Projekte auf den Weg gebracht; erwähnt sei exemplarisch eine internationale online-Befragung zum Einfluss der COVID-19 Pandemie auf Familien





mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen, die durch das chEERS Lab unter der Leitung von Prof. Andrea Samson, Dr Danny Dukes und Jo Van Herwegen gemeinsam mit rund 60 Kolleginnen und Kollegen lanciert werden konnte. Auch mit Blick auf die sonstigen wissenschaftlich-akademischen Aktivitäten lässt sich ein äusserst beachtlicher Leistungsausweis bilanzieren. Dieser ergibt sich zum einen aus der regen Publikations-, Referats- und Gutachtentätigkeit unserer Mitarbeitenden und zum anderen aus der erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln für innovative wissenschaftliche Vorhaben.

C'est ainsi que Dr. Barbara Fontana-Lana a reçu une réponse positive de la part du Bureau suisse de l'égalité pour son projet « Mon vote, ma voix: soutenir les personnes avec une déficience intellectuelle dans l'exercice de leurs droits politiques » (80'000 CHF). En outre, Prof. Geneviève Petitpierre et Dr. Juliane Dind ont obtenu un financement de recherche de la part de la Fondation Asile des Aveugles pour la réalisation d'une étude exploratoire en vue de créer un centre d'évaluation de la vision fonctionnelle et/ou de la basse vision des personnes polyhandicapées (50'000 CHF). Prof. Geneviève Petitpierre a également reçu un complément financier de la Fondation Givaudan et de la Stiftung Heilpädagogisches Zentrum permettant de prolonger sa recherche intitulée « Polyhandicap et olfaction ». De plus, la Fondation Hannelore-Kohl a accordé un financement de recherche à Angelika Rother pour son projet de doctorat « Internationale Exploration: Wie Logopädinnen und Logopäden Kinder mit Aphasien behandeln » (5'000 EUR). Enfin, Cindy Diacquenod (en collaboration avec un collègue externe) a été mandatée par la Chancellerie de l'Etat de Fribourg pour établir un rapport détaillé sur le sens et les avantages de l'utilisation du langage simplifié par l'administration cantonale.

Zur Abrundung der erfolgreichen wissenschaftlichen Tätigkeit bleibt zu erwähnen, dass die Masterarbeit von Nicola Rudelli (Betreuung Prof. Geneviève Petitpierre) vom Schweizerischen Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik mit dem Nachwuchspreis Heilpädagogik ausgezeichnet und im Verlag Edition SZH/CSPS publiziert wurde. Sie widmet sich den

Auswirkungen der Wahrnehmung der Bedeutung der väterlichen Rolle für die Erziehung und Entwicklung von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störung. Ausserdem erhielt Noemie Treichel, Doktorandin am chEERS Lab, den Preis für das beste Poster beim Annual Research Forum am Swiss Centre for Affective Sciences der Universität Genf (in Co-Autorenschaft mit Jo Van Herwegen und Andrea Samson). Well done!

Lehrpersonen und Forschende konnten bei der Bewältigung ihrer Aufgaben auch in diesem anforderungsreichen Jahr auf die tatkräftige Unterstützung eines eingespielten und sehr kompetenten, wenn auch stark belasteten und geforderten administrativen Teams zählen. Davon durfte ebenso Herr David Biddle profitieren, der seine neue Tätigkeit als Studienberater und Leiter des administrativen Teams im ersten Lock-down unter erschwerten Umständen antreten musste, sich dennoch in kurzer Zeit gut im vielschichtigen Departementsbetrieb zurechtfinden konnte und die anfallenden neuen Aufgaben zielführend bewältigte. Wir wünschen Herrn Biddle, aber auch Herrn Maret, der seinen Lebensmittelpunkt in die USA verlegt hat, viel Erfolg für die neue berufliche Tätigkeit.

En conclusion, nous pouvons dire que le personnel du Département, de l'Institut de pédagogie curative et du Service scolaire régional, nos chargé-e-s de cours externes, nos étudiant-e-s et nos superviseur-e-s de stages ont accompli un travail extraordinaire au cours de l'année écoulée, pour lequel nous tenons à exprimer nos sincères remerciements. Tou(te)s les acteurs (-trices) ont montré leur véritable force dans la crise – et l'ont même développée. Cela nous remplit de fierté et nous rend très confiants dans le fait que nous continuerons à défier obstinément la pandémie en cours en 2021.

Prof. Dr. Erich Hartmann
Departementspräsident

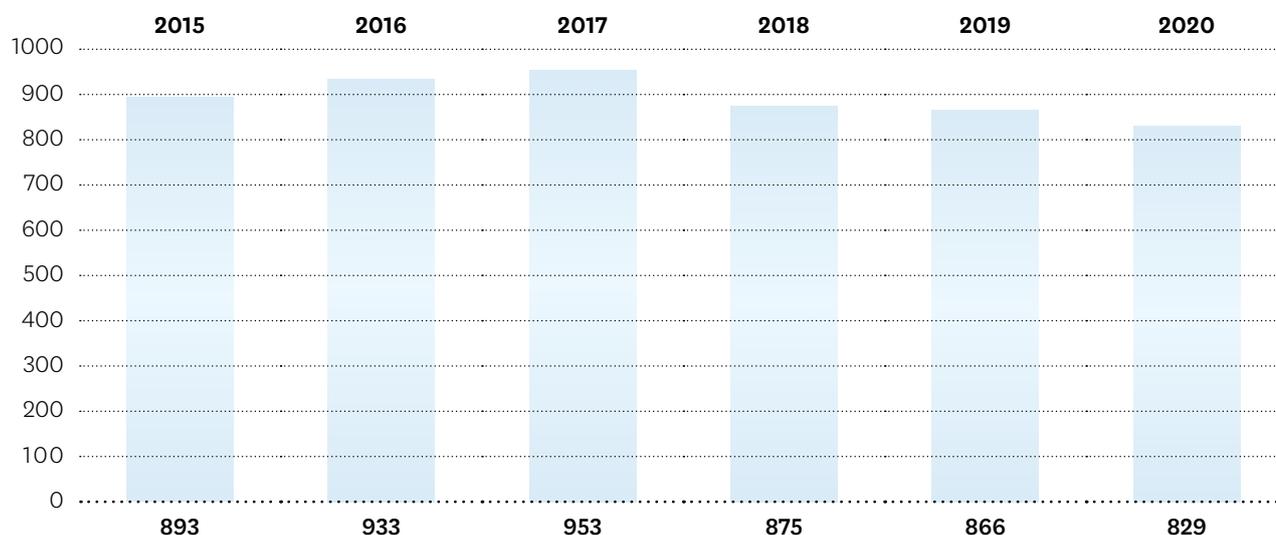
Prof. Dr. Gérard Bless
Directeur de l'Institut

Statistiques | Statistik

Répartition des étudiant-e-s par programme d'études | Verteilung der Studierenden auf die verschiedenen Studienprogramme (31.12.2020)

Programme d'études Studienprogramm	Hommes Männer	Femmes Frauen	Total
Bachelor of Arts en pédagogie curative clinique et éducation spécialisée	20	142	162
Bachelor of Arts in Klinischer Heilpädagogik und Sozialpädagogik	11	98	109
Bachelor of Arts in Logopädie	7	123	130
Bachelor of Arts en pédagogie spécialisée (Domaine II)	3	24	27
Bachelor of Arts in Sonderpädagogik (Bereich II)	1	9	10
Master of Arts en pédagogie spécialisée	6	22	28
Master of Arts en pédagogie spécialisée, orientation enseignement spécialisé	13	171	184
Master of Arts in Sonderpädagogik	3	21	24
Master of Arts in Sonderpädagogik, Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik	8	115	123
TOTAL 1	72	725	797
Doctorat Doktorat	7	25	32
TOTAL 2	79	750	829

Évolution des effectifs | Entwicklung der Anzahl von Studierenden (31.12.2020)



**Répartition des étudiant·e·s selon provenance |
Verteilung der Studierenden nach Herkunft (31.12.2020)**

Programme d'études Studienprogramm	Fribourg Freiburg	Suisse (hors Fribourg) Schweiz (ausser Freiburg)	Étranger Ausland	Total
Bachelor of Arts en pédagogie curative clinique et éducation spécialisée	50	112	0	162
Bachelor of Arts in Klinischer Heilpädagogik und Sozialpädagogik	10	99	0	109
Bachelor of Arts in Logopédie	13	115	2	130
Bachelor of Arts en pédagogie spécialisée (Domaine II)	6	21	0	27
Bachelor of Arts in Sonderpädagogik (Bereich II)	3	7	0	10
Master of Arts en pédagogie spécialisée	15	13	0	28
Master of Arts en pédagogie spécialisée, orientation enseignement spécialisé	62	121	1	184
Master of Arts in Sonderpädagogik	3	21	0	24
Master of Arts in Sonderpädagogik, Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik	24	98	1	123
TOTAL 1	186	607	4	797
Doctorat Doktorat	6	26	0	32
TOTAL 2	192	633	4	829

**Nombre de travaux de Bachelor déposés par programme d'études |
Anzahl abgegebener Bachelorarbeiten nach Studienprogramm**

Bachelor of Arts en pédagogie curative clinique et éducation spécialisée	30
Bachelor of Arts in Klinischer Heilpädagogik und Sozialpädagogik	40
Bachelor of Arts in Logopédie	51
TOTAL	121

**Nombre de mémoires de Master déposés par programme d'études |
Anzahl abgegebener Masterarbeiten nach Studienprogramm**

Master of Arts en pédagogie spécialisée	1
Master of Arts en pédagogie spécialisée, orientation enseignement spécialisé	54
Master of Arts in Sonderpädagogik	7
Master of Arts in Sonderpädagogik, Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik	27
TOTAL	89

Recherche | Forschung

Thèses de doctorat et d'habilitation
soutenues | Verteidigte Dissertationen
und Habilitationen

Habilitation von Dr. Luciano Gasser in Sonderpädagogik (28. Februar 2020)

*Gutachter: Prof. Dr. Christoph Müller, Prof. Dr. Gérard Bless,
Prof. Dr. Christian Huber*

Die Habilitationsschrift von Dr. Luciano Gasser wurde in kumulativer Form eingereicht und umfasste neun Publikationen, welche in sonderpädagogischen und entwicklungspsychologischen Zeitschriften veröffentlicht wurden. Die in diesen Publikationen präsentierten quer- und längsschnittlichen Studien fokussieren auf die Entwicklung und Sozialisation inklusiver Einstellungen in Kindheit und Adoleszenz. Zum einen untersuchte L. Gasser, wie Kinder unterschiedlichen Alters über den sozialen Ein- und Ausschluss von Kindern mit Behinderungen nachdenken. Entscheidungen in sozialen Ein- und Ausschluss-situationen erfordern, dass Kinder Überlegungen zu Fairness und Gleichheit mit Überlegungen zu effektivem Gruppenfunktionieren und Gruppennormen ausbalancieren. Dazu wurden den Kindern verschiedene hypothetische Vignetten vorgelegt, bei welchen die Kinder den Ein- oder Ausschluss eines Kindes mit einer Behinderung vorhersagen und begründen mussten. Mit zunehmendem Alter wägen die Kinder genauer ab, in welchen Situationen der Einschluss mit Nachteilen für die Gruppe einhergeht. Zudem sagt das Ausmass, mit welchem Kinder Fairness gegenüber Gruppendynamiken priorisieren, das tatsächliche Ein- oder Ausschlussverhalten des Kindes vorher. Zum anderen analysierte L. Gasser Effekte von intergruppalen Freundschaften und des Unterrichtshandelns von Lehrpersonen auf die inklusiven Einstellungen von Kindern und Jugendlichen. Freundschaften zu Peers mit Behinderungen wirken sich über die Zeit positiv auf die inklusiven Einstellungen von Kindern ohne Behinderungen aus. Zudem tragen eine hohe emotionale Unterstützung der Lehrperson sowie ein kooperatives Klassenklima positiv zur Einschlussbereitschaft von Kindern und Jugendlichen bei. Der Habilitationsvortrag von L. Gasser trug den Titel «Exekutive Funktionen bei Kindern mit Autismus».

Lesekompetenzen in der Fremdsprache Französisch bei Drittklässlerinnen und Drittklässlern mit unterschiedlichen Schrift-/Sprachkompetenzen in der Erstsprache Deutsch

Autorin: Dr. des. Barbara Rindlisbacher

Doktoratsbetreuer: Prof. Dr. Erich Hartmann

Das vorliegende Dissertationsprojekt hatte zum Ziel, Grundlagenwissen zu den französischen Lesekompetenzen der Schülerinnen und Schüler nach einem Lernjahr zu schaffen und allfällige Unterschiede in den französischen Lesekompetenzen unterschiedlicher Lernergruppen (Schülerinnen und Schüler mit und ohne [Schrift]-Sprachstörungen) nachzuweisen. Hierfür wurden die Lesekompetenzen von 334 Drittklässlerinnen und Drittklässlern aus 31 Klassen der

Kantone Bern und Freiburg untersucht und eigens ein psychometrisches Screening zur Erfassung der französischen Lesekompetenzen entwickelt und mittels Skalvalidierung empirisch geprüft. Die Dissertationsstudie liefert erstmals empirische Evidenz für Unterschiede in den französischen Lesekompetenzen ganz zu Beginn des frühen Fremdsprachenlernens. Des Weiteren wird der Einfluss verschiedener Variablen auf die französischen Lesekompetenzen anhand von Strukturgleichungsmodellen aufgezeigt. Es kann unter anderem nachgewiesen werden, dass der Leseerwerb in der Fremdsprache Französisch von den hierarchieniederen Lesekompetenzen in der Erstschriftsprache Deutsch sowie den Erwerbsmechanismen auf kognitiv-linguistischer Prozessebene beeinflusst ist.

Die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung weisen auf die Notwendigkeit einer möglichst frühzeitigen Überprüfung des Lernstandes der Schülerinnen und Schüler hin, da bereits im ersten Lernjahr beträchtliche Unterschiede in den Teillesekompetenzen der verschiedenen Lernergruppen nachgewiesen werden konnten. Eine solche Erfassung literaler Kompetenzen ermöglicht zudem den frühzeitigen, gezielten Einsatz von spezifischen Fördermassnahmen im Fremdsprachenlernen.

Promouvoir l'activité professionnelle des personnes avec une déficience intellectuelle

La technologie comme soutien cognitif et métacognitif

Auteure: Dr Melina Salamin

Directeure de thèse: Prof. Dr Geneviève Petitpierre

Les technologies mobiles et les technologies d'assistance peuvent, lorsqu'elles sont adaptées aux besoins des personnes qui présentent une déficience intellectuelle (DI), sensiblement promouvoir leurs activités professionnelles. En plus de fonctionner comme soutien cognitif en fournissant des guidances procédurales par l'intermédiaire de vidéos, photos et/ou de l'audio, elles peuvent également soutenir la réflexion des utilisateurs et des utilisatrices, c'est-à-dire agir comme soutien métacognitif. Afin de tester cette double fonctionnalité, deux dispositifs technologiques ont été créés dans le cadre de cette étude. L'un, Guid'job, agit comme prothèse cognitive et métacognitive. L'autre, Guid'job Trainer, consiste en une formation en e-learning visant à renforcer les stratégies en résolution de problèmes et en autorégulation. Les effets de cette combinaison ont été évalués en termes de productivité, d'apprentissage et d'attitude par l'intermédiaire d'un protocole expérimental à cas unique à essais multiples, au travers des tâches (trois tâches par participant-e), répliqué au travers des participant-e-s (N=16). Des prétests et posttests ainsi que le relevé de données qualitatives sont venus compléter les analyses. Avec un effet pouvant être qualifié de «modéré», les résultats montrent que la combinaison de ces deux dispositifs augmente le nombre



d'étapes exécutées de manière correcte et indépendante lors de l'exécution des tâches professionnelles. Cette combinaison renforce également, dans une certaine mesure, les stratégies en résolution de problèmes de même que l'auto-régulation et le fonctionnement exécutif des participant-e-s. Finalement, les deux dispositifs satisfont les travailleurs et les travailleuses, tout comme les maîtres socioprofessionnels qui les accompagnent. La combinaison de Guid'job et Guid'job Trainer semble donc être efficace pour promouvoir l'activité et les compétences professionnelles des personnes adultes qui présente une DI. Pour que ces résultats soient généralisables, ils doivent toutefois être répliqués dans le cadre d'autres études.

Bildung von Kindern und Jugendlichen mit schwerer und mehrfacher Behinderung.

Eine Anfrage an das Bildungsverständnis der Praxis

Autor: Dr. des. André Schindler

Doktoratsbetreuer: Prof. Dr. Winfried Kronig

Die Dissertation befasst sich mit der Frage nach dem Bildungsverständnis von Fachpersonen sonderpädagogischer Einrichtungen, welche in ihrer professionellen Tätigkeit für die Bildung von Kindern und Jugendlichen mit schwerer und mehrfacher Behinderung verantwortlich sind. Für die Umsetzung des Bildungsanspruchs dieser Kinder und Jugendlichen, welche bis in die 1970er Jahre als «bildungsunfähig» bezeichnet wurden, liegen heute zahlreiche unterschiedliche pädagogisch-therapeutische Konzepte und Methoden zur Förderung vor. Dennoch existieren bis in die heutige Zeit keine spezifischen Lehrpläne für diese Schülergruppe und nur wenige didaktische Konzepte für deren Unterricht. Die Realisierung von Bildungsmöglichkeiten bleibt inhalts offen und zeigt sich höchst individualisiert. Für die Erfassung des Bildungsverständnisses wird als theoretische Konzeption der Deutungsmusteransatz beigezogen, wodurch dem Aspekt der Interpretationsoffenheit von Bildung theoretisch und forschungsmethodisch Rechnung getragen wird. Demgegenüber erfolgt eine Bestimmung konstitutiver Strukturmomente eines überdauernden, identitätsstiftenden Kerns von Bildung als Bildungsidee auf der Basis von relevanten bildungstheoretischen Auseinandersetzungen der Allgemeinen Pädagogik und der Sonderpädagogik. Mittels leitfadengestützter Experteninterviews werden Fachpersonen sonderpädagogischer Einrichtungen zu ihren Ansichten und Meinungen zur Thematik «Bildungsprozess des Menschen (mit schwerer und mehrfacher Behinderung) in der Welt» befragt. Die Auswertung erfolgt anhand einer qualitativen Inhaltsanalyse. Für die Rekonstruktion des Bildungsverständnisses werden die verdichteten Aussagen der Fachpersonen auf Aspekte der ihnen zugrunde liegenden Strukturmomente der Bildungsidee hin untersucht. Als Ergebnis wird

deutlich, dass sich das Bildungsverständnis von Fachpersonen sonderpädagogischer Einrichtungen durch die Grundsätze einer bedingungslosen Zuschreibung der Bildungsfähigkeit und des Bildungsanspruches eines jeden Menschen sowie der Anvisierung einer allseitigen Bildung und der Überzeugung des Bedarfs einer pädagogischen Beziehung charakterisiert. Als Zielsetzungen von Bildungsprozessen werden vorrangig Wohlbefinden, Selbsttätigkeit und Kommunikation der Kinder und Jugendlichen mit schwerer und mehrfacher Behinderung angestrebt. Es lässt sich ein Bildungsverständnis herausarbeiten, welches unterschiedliche Spannungsfelder erkennen lässt. Insgesamt wird Bildung im Kontext schwerer und mehrfacher Behinderung nicht vernachlässigt oder gar ausgelassen, sondern vielmehr als Auftrag gegenüber allen Kindern und Jugendlichen verstanden.

« Devenir une belle jeune fille » ou « Etre fier de ses muscles »: Tensions liées au genre dans les cours d'éducation sexuelle spécialisée

Auteure: Dr Sophie Torrent

Prof. Dr Gérard Bless et Prof. Dr Tania Ogay

L'éducation sexuelle est dispensée en Suisse dans les écoles depuis environ 50 ans. Elle a aussi sa place dans la plupart des écoles et des institutions spécialisées de Suisse romande. L'importance de dispenser ces cours dans le cadre scolaire figure désormais dans les conclusions d'un rapport du Conseil fédéral, accepté en 2018. Toutefois, sait-on vraiment comment dispenser ces cours? Cette étude porte sur les contenus, et plus précisément les normes de genre, qui sont transmis dans les cours d'éducation sexuelle dispensés à des élèves scolarisé-e-s dans des milieux spécialisés. L'objectif principal de cette recherche est de mettre à jour les processus de construction du genre dans ces cours et de saisir comment les biais de sexisme et de capacitisme impactent le discours des spécialistes en santé sexuelle qui dispensent ces cours. 105 leçons d'éducation sexuelle ont été observées et filmées durant deux ans dans des écoles spécialisées de Suisse romande. Ces observations ont été complétées par des entretiens d'explicitations et des entretiens semi-structurés avec les spécialistes en santé sexuelle qui dispensent ces cours. Si un volet quantitatif a été utilisé pour comparer les contenus entre les cours donnés aux garçons et ceux donnés aux filles, les données ont principalement été approfondies grâce à l'analyse inductive générale (Thomas, 2006). Les résultats montrent que les garçons reçoivent plus d'informations quant au plaisir sexuel, tandis que les filles sont plus informées sur les risques. Par souci de ne pas gêner leur compréhension, les spécialistes ont recours à des stéréotypes de genre pour simplifier les contenus. Le handicap agit alors comme un renforçateur des normes: l'approche hétéronormative est très présente dans ▶

Projets de recherche financés par le Fonds National | Vom Nationalfonds finanzierte Forschungsprojekte



les cours. Le contrôle sur les comportements des élèves est marqué, il est surtout exercé sur les filles: il règle la distance à mettre avec les hommes quand elles deviennent pubères, mais aussi leur façon de s'habiller. Ainsi, les spécialistes en santé sexuelle ne soutiennent pas seulement la construction d'une féminité, mais contribuent à construire une «bonne» féminité. Ces tendances illustrent la complexité du travail des professionnelles et la difficulté pour l'éducation sexuelle spécialisée à s'extraire des normes.

L'apprentissage à l'âge adulte: Étude sur le point de vue des personnes présentant une déficience intellectuelle et sur trois dispositifs d'accompagnement.

Auteure: Dr Aline Veyre

Directeur de thèse: Prof. Dr Geneviève Petitpierre

L'idée de l'apprentissage tout au long de la vie n'est pas nouvelle. Elle fait écho à la conception et au développement d'une société dans laquelle des opportunités d'apprentissage sont disponibles pour tous à tout âge. Elle réfère également à une vision dynamique et continue du développement individuel. Pourtant, arrivées à l'âge adulte, certaines personnes sont identifiées comme bénéficiant de peu d'occasions d'apprentissages. C'est par exemple le cas des personnes présentant une déficience intellectuelle (DI). Les difficultés cognitives et adaptatives qu'elles sont susceptibles de rencontrer font d'elles des apprenants particuliers.

La première partie du travail présenté vise à mettre en exergue le regard que posent les personnes présentant une DI sur la thématique de l'apprentissage à l'âge adulte. La seconde partie s'inscrit dans une perspective de recherche appliquée. Elle a pour objectif de développer et d'évaluer l'efficacité de trois dispositifs, élaborés avec les partenaires de terrain pour soutenir les activités d'apprentissage à l'âge adulte.

Les résultats montrent que les personnes présentant une DI rapportent une grande variété d'expériences d'apprentissages. Toutefois elles n'en mentionnent aucune leur ayant permis d'obtenir une certification reconnue. L'ensemble des participants semble être conscient qu'il réalise des apprentissages au travers de nombreuses activités du quotidien, par exemple au travail ou encore par le biais d'activités de loisirs. De plus, une majorité se perçoit comme étant des apprenants potentiels et prévoit de s'engager dans de futurs projets d'apprentissages. Les résultats obtenus dans le volet appliqué permettent de soutenir l'idée que les interventions s'appuyant notamment, sur un apprentissage en contexte semblent répondre aux besoins des personnes présentant une DI. L'ensemble du travail réalisé ouvre de nouvelles perspectives pour de futurs travaux complémentaires permettant d'améliorer l'accompagnement des personnes présentant une DI tout au long de la vie.

Integrative Förderung auf der Sekundarstufe I (IFCH Sek-I)

Prof. Dr. Gérard Bless, Prof. Dr. Reto Luder, Prof. Dr. André Kunz, Giuliana Pastore

Integrative Formen sonderpädagogischer Förderung werden international und auch im Schweizer Schulsystem zunehmend umgesetzt. Der Grossteil der Forschung nimmt dabei die Kindergarten- und Primarstufe in den Fokus. Gerade auf der Sekundarstufe lassen sich jedoch eine Reihe von Faktoren erkennen, welche erfolgreiche Integration erschweren können und die bisher nur wenig untersucht worden sind. Die Sekundarstufe geht mit einer höchst sensiblen Phase der Entwicklung einher, die besonders für Jugendliche mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen (im Folgenden abgekürzt mit SEN für Special Educational Needs) Risiken birgt. Die Qualität der schulischen Interaktionen und Beziehungen hat in dieser Phase einen wesentlichen Einfluss auf die psychosoziale und kognitive Entwicklung. Die Breite und Dichte des zu bewältigenden Lernstoffes, die Perspektive des bevorstehenden Übertritts ins Berufsleben sowie anspruchsvollere Rahmenbedingungen für die Umsetzung von integrativen Fördersettings machen die Sekundarstufe dafür zu einem anspruchsvollen Umfeld. Gleichzeitig haben Lehrpersonen auf der Sekundarstufe häufig ein stärker auf schulischen Lernstoff fokussiertes Rollenverständnis als diejenigen in der Primarstufe, erwarten mehr Selbstständigkeit von den Jugendlichen und schätzen ihre eigenen Kompetenzen zur individuellen Förderung im Unterricht als eher gering ein. Die Partizipation der Eltern und ihrer Kinder bei der Förderplanung und Förderung wird auf breiter Ebene als sehr wichtig erachtet. Entsprechende Konzepte zur integrativen Förderplanung und Förderung und zum Einbezug der Eltern sind auf der Sekundarstufe jedoch noch wenig etabliert. Ziel des Projekts ist die Untersuchung integrativer Förderung von Jugendlichen mit SEN in der Sekundarstufe I. Mit Kindern und ihren Familien, die bereits seit der 3. Primarstufe begleitet werden (N=62), wird die integrative Förderung in Sekundarschulen der deutsch- und französischsprachigen Schweiz erfasst, einschliesslich der Perspektiven von allen in der sonderpädagogischen Förderung (SPF) involvierten schulischen Akteuren, den betroffenen Jugendlichen und ihren Eltern sowie von ihren Mitschülern und Mitschülerinnen (N=1488). Der Fokus der Studie liegt sowohl auf der formalen und inhaltlichen Organisation der SPF als auch auf der resultierenden Situation der betroffenen Jugendlichen. Dabei werden Zusammenhänge zwischen der jeweiligen Umsetzung integrativer sonderpädagogischer Förderung und der emotionalen und sozialen Integration sowie dem leistungsbezogenen Selbstkonzept untersucht. Zur Beantwortung der dargestellten Fragen wird ein methodenkombinierendes Forschungsdesign mit parallel-erklärender Methodentriangulation eingesetzt. Zu drei Messzeitpunkten mit einer ergänzenden Follow-up-Erhebung werden über die Dauer von drei Jahren mit verschiedenen Instrumenten sowohl quantitative als



auch qualitative Daten erhoben und gegenseitig aufeinander bezogen ausgewertet. Auf der Basis dieser Daten werden generalisierbare Faktoren im Sinne von Gelingensbedingungen und Barrieren für eine erfolgreiche integrative Förderung auf der Sekundarstufe I bestimmt. Die vorliegende Studie erlaubt erstmals für den Schweizer Kontext, Bildungsverläufe von Kindern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen (SEN) in integrativen Regelklassen der Sekundarstufe I in einem mehrjährigen Längsschnitt auf der Basis belastbarer Daten detailliert zu dokumentieren und zu analysieren. Die im vorliegenden Projekt angestellte Doktorandin, Frau Giuliana Pastore, wird von Prof. Dr. G. Bless im Rahmen ihres Doktoratsstudiums an der Universität Freiburg betreut.

LiT – Lesen im Tandem

Prof. Dr. Erich Hartmann

Dieses mehrjährige Kooperationsprojekt (PH Freiburg, PH Luzern, Universität Freiburg) beschäftigt sich mit Effekten und Wirkfaktoren einer präventiven Leseintervention (Paired Reading nach Topping) durch Eltern versus Coaches bei Schulkindern mit Leseschwierigkeiten. Das Hauptziel besteht darin, die differenzielle Wirksamkeit dieses Förderverfahrens zur Leseflüssigkeit im deutschsprachigen Raum erstmals empirisch zu evaluieren. Als Novum im Bereich der Leseinterventionsforschung ist ferner die Analyse der Bedeutung von Individual- und Prozessmerkmalen sowie von Trainervoraussetzungen im Hinblick auf den Interventionseffekt hervorzuheben. Für die Studie mit drei Erhebungszeitpunkten wurden 200 Drittklässler rekrutiert und zufällig zwei Interventionsgruppen (Eltern vs. Coach) oder einer Wartekontrollgruppe zugeteilt. Die Leseintervention erfolgte über 20 Wochen, wobei sich die Tandems dreimal wöchentlich zu Lautleseaktivitäten zusammenfanden. Im Anschluss an die Publikation der Hauptergebnisse zur Wirksamkeit der evaluierten Intervention ist im Berichtsjahr ein zweiter Beitrag zur Implementationstreue im LiT-Projekt bei einer wissenschaftlichen Zeitschrift publiziert worden. Weitere Publikationen zu Einflussfaktoren auf den Lernerfolg und zum Problem der Nonresponders sind in Bearbeitung.

Peereinfluss und Peerbeziehungen bei Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen Behinderung (KomPeers)

Prof. Dr. Christoph Müller

Der Forschungsstand zeigt, dass typisch entwickelte Kinder und Jugendliche von den Gleichaltrigen in der Entwicklung ihrer Alltagskompetenzen und ihres Sozialverhaltens beeinflusst werden. Weitgehend unklar ist hingegen, welche Bedeutung die Peers für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen Behinderung haben.

Einerseits liesse sich erwarten, dass Peereinflussprozesse, wie das Lernen am Modell, auf Grund intellektueller und sozialer Schwierigkeiten gering ausgeprägt sind. Andererseits könnten gerade im Bereich von Verhaltensproblemen eine starke Peereinflussbarkeit bestehen, da Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung ungünstige soziale Beeinflussung möglicherweise weniger als solche erkennen. In dem Forschungsprojekt KomPeers («Kompetent mit Peers») wird daher untersucht, inwiefern Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung in ihren Alltagskompetenzen und Verhaltensproblemen durch ihre Peers beeinflusst werden. Die Finanzierung des Projekts durch den Schweizerischen Nationalfonds begann 1/2018 und endet 6/2021. Insgesamt hat der Nationalfonds Mittel für zwei Doktorandinnen- und eine 50% Postdocstelle zur Verfügung gestellt (553'847Fr.). Projektpartner der Studie sind Prof. Dr. Christian Huber (Bergische Universität Wuppertal) und Prof. Dr. Antonius Cillessen (Radboud University Nijmegen).

An der Studie nehmen 16 Heilpädagogische Schulen (HPS) aus sechs Kantonen der Deutschschweiz teil. Auf diese Weise können Daten zu 1107 Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung und zu 397 Schulmitarbeitenden ausgewertet werden. Die Studie gliedert sich in eine longitudinale Fragebogenstudie (T1 am Anfang und T2 am Ende eines Schuljahrs) und eine Experimentalstudie. Im Rahmen der Fragebogenstudie werden die Charakteristika der Schülerschaft an HPS genau beschrieben, Beziehungen zwischen den Schülerinnen und Schülern erfasst und Peereinflussprozesse im Schulsetting analysiert. Mit Hilfe von computerbasierten Experimenten wird mit einer Substichprobe zudem untersucht, inwiefern sich Jugendliche mit einer leichten geistigen Behinderung im Vergleich zu Kontrollgruppen in stärkerem oder geringerem Masse durch Peers beeinflussen lassen.

Die Ergebnisse der Studie bieten wichtige Erkenntnisse zu den Sozialisationsbedingungen von Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen Behinderung. Weiter geben sie Hinweise, in welchen Bereichen des sozialen Lebens Personen mit einer geistigen Behinderung in der Schule besonderer Unterstützung bedürfen.

Ende 2020 lagen die Hauptergebnisse vor und wurden den teilnehmenden Schulen in Rahmen von Weiterbildungen zur rückgemeldet. Die folgenden Arbeitsschritte umfassen die Publikation und Verbreitung der Ergebnisse in der Fachwelt und bei Institutionen der Bildungsverwaltung und -planung.

Validation du Test de Compétences Interpersonnelles et de Vulnérabilité Personnelle

Prof. Dr Geneviève Petitpierre (UNIFR) avec la participation de Mmes Cindy Diacquenod et Mireille Tabin, en collaboration avec plusieurs établissements socio-éducatifs de Suisse romande.

Le TCIVP-FEAI est un outil qui permet d'évaluer les capacités d'auto-protection des personnes adultes avec une déficience intellectuelle légère à modérée à l'égard de certaines sources de danger (ex: intimidation, tentative d'abus, d'extorsion, etc.). La prudence et les capacités auto-protectives sont des habiletés adaptatives essentielles à la sauvegarde personnelle de l'individu. Elles diminuent l'exposition au risque. Elles permettent aussi à l'individu de se soustraire, si possible durablement, aux facteurs et/ou sources de danger qui menacent sa sécurité et/ou son intégrité physique ou psychique. Construit à partir d'un instrument de mesure développé en Australie (Wilson, 2013; Wilson et al., 1996), le TCIVP-FEAI vise à évaluer les capacités des personnes avec une DI à identifier les situations à risque et à imaginer des solutions lui permettant de se protéger. Le test d'origine a été traduit en français. Il a été adapté en langage facilité afin de le rendre accessible aux personnes avec une DI qui ne savent pas lire. Il a été informatisé pour rendre son administration plus attractive. Finalement, l'accès à Internet s'étant généralisé, des items permettant d'évaluer la prudence sur Internet ont été introduits. Cette recherche a permis de confirmer les bonnes qualités psychométriques de la version francophone du test désormais nommé TV-22 et de dégager les indications en vue de son introduction dans les terrains.

Socio-emotional processes and their relation to social and non-social anxiety in developmental and intellectual disabilities (PEERSEP)

Prof. Dr. Andrea Samson & chEERS Lab (SNSF professorship project)

Anxiety disorders are one of the major concerns in developmental and intellectual disabilities. Since anxieties significantly impact social and adaptive functioning, it is of great urgency to better understand potential risk and protective factors. Given the crucial role of social approach, positive emotions, and emotion regulation for optimal social and adaptive functioning, the goal of this project is to study these three phenomena in individuals with developmental disabilities with a particular focus on Williams syndrome (WS) and Autism Spectrum Disorder (ASD). In certain respects, WS and ASD have opposite profiles in the prevalence of social and non-social anxieties, as well as in social approach and positive emotions. Moreover, while individuals with ASD have difficulties regulating emotions, little is known about emotion regulation in WS. Considering these opposite patterns, WS and ASD make a

promising model for the study of socio-emotional phenomena as potential risk and protective factors for social and non-social anxiety. With a multi-method approach (including virtual reality), the goal of this project is to examine how these three socio-emotional phenomena relate to each other and how they are linked to social and non-social anxiety in WS and ASD, compared to a group with non-specific intellectual disability. The insights derived from this project will ultimately serve to inform interventions targeting affective disorders in developmental disabilities.

Les processus socio-émotionnels chez des individus présentant un trouble du développement (SOEMO)

Prof. Dr Andrea Samson & Noémie Treichel (SNSF professorship project)

Ce projet se situe dans la continuité du projet FNS PEERSEP, vise à mieux comprendre comment s'articulent différents phénomènes de la vie sociale et émotionnelle chez des individus présentant un trouble du développement, comme le Troubles du Spectre Autistique, syndrome de Williams-Beuren, Syndrome de Down et déficiences intellectuelles idiopathiques. Le but de ce projet est de distribuer un grand nombre de questionnaires en ligne à un large échantillon de parents ayant des enfants présentant divers troubles du développement. Grâce à notre collaboration avec la prof. Jo Van Herwegen (Insitute of Education, UCL, London), nous espérons avoir environ 300 répondants. Les questionnaires distribués portent notamment sur les émotions, la régulation des émotions, l'anxiété, l'humour, des traits de caractère, mais également le rapport aux pairs et le harcèlement. Nous avons chaque questionnaire en français, en allemand et en anglais, afin de les distribuer le plus largement possible. A long terme, cette recherche peut apporter beaucoup de connaissances sur la vie socio-émotionnelle des personnes ayant un trouble du développement, ceci avec le but de contribuer à l'amélioration de la mise en place d'interventions ciblées visant à améliorer leur vie sociale et émotionnelle.

Better Understanding Adaptive Behavior: Assessment, cross-cultural comparison and relationship with cognitive and general functioning in preschoolers with developmental disabilities

Dr Claudio Straccia (Principal Investigator)

Les principaux objectifs de ce projet de recherche sont les suivants: (1) développer une adaptation transculturelle du Diagnostic Adaptif Behavior Scale et la tester sur un large échantillon (n = 1164) de participants francophones vivant dans trois pays européens (Belgique, France, Suisse); (2) combler l'écart dans l'évaluation interculturelle du comportement adaptatif



en produisant une étude transnationale impliquant cinq pays (Etats-Unis, Espagne, Italie, Brésil, Suisse); (3) étudier les relations entre le comportement adaptatif et le fonctionnement intellectuel et général des enfants préscolaires ayant subi une évaluation pour une déficience développementale. Cela est particulièrement important parce que l'admissibilité des enfants est évaluée en milieu clinique et en milieu scolaire à l'âge préscolaire.

Ce projet vise à apporter une contribution importante au développement d'une meilleure compréhension de la construction du comportement adaptatif, qui aura un impact à la fois sur la recherche scientifique et sur la pratique. L'élément scientifique sera principalement fourni par des études portant sur les comparaisons interculturelles du comportement adaptatif, ainsi que sur les relations entre le comportement adaptatif, le fonctionnement intellectuel et le fonctionnement général dans la population d'enfants d'âge préscolaire ayant subi un dépistage pour troubles du développement. Les praticiens travaillant dans les régions francophones d'Europe bénéficieront d'un nouvel instrument disponible, développé spécifiquement pour les aider à diagnostiquer les limitations significatives du comportement adaptatif.

Autres projets de recherche | Andere Forschungsprojekte

REVISA – Erkennung und Anerkennung von Sehbeeinträchtigungen im Schulalter

Prof. Dr. Gérard Bless, PD Dr. Dagmar Orthmann Bless

REVISA wird vom Schweizerischen Zentralverein für das Blindenwesen (SZBLIND) finanziert und von Stefan Spring, Verantwortlicher für Forschung, geleitet und koordiniert.

Kinder mit einer Sehbehinderung können ab dem frühesten Kindesalter von einer meist ambulant organisierten Heilpädagogischen Früherziehung (HFE) profitieren. Im Schulalter können sie dank sinnesspezifischer Unterstützung die Regelschule oder eine Sonderschule besuchen. In beiden Fällen brauchen sie sehbehinderungsspezifische spezialisierte Unterstützung. Der Schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen SZBLIND nimmt an, dass dies nicht immer gewährleistet ist und eine Dunkelziffer bei sehbehinderten Kindern existiert, die ungenügend versorgt zu sein scheint. REVISA untersucht die Situation unter zwei Gesichtspunkten:

- *Teilprojekt «Organisation der Förderung»:* Die Kantone haben an ihre Situation angepasste, unterschiedliche Lösungen für die Entscheidungsfindung, die Organisation und die Finanzierung von (verstärkten) Massnahmen bei Sehbehinderung getroffen. Diese Vielfalt wird erfasst und

dargestellt, Stärken und Schwächen identifiziert. Den Rahmen bildet die Interkantonale Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik (EDK 2007). Dieses Teilprojekt steht unter der Leitung des Heilpädagogischen Institutes der Universität Freiburg (CH).

- *Teilprojekt «Risikobehaftete Entscheidungsereignisse»:* Das REVISA-Projekt untersucht ebenfalls risikobehaftete Entscheidungsereignisse im Prozess der Erfassung und Abklärung eines individuellen sonderpädagogischen Förderbedarfs im Kontext einer Sehbeeinträchtigung. Risikobehaftet sind die Entscheidungsereignisse, wenn sie eine sehbehinderungsspezifische individuelle Bedarfsabklärung und damit eine Unterstützung durch spezialisierte sonderpädagogische Massnahmen verhindern oder erschweren könnten. Dieses Teilprojekt wird durch die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik in Zürich (HfH) verantwortet.

Wie in vielen Bereichen, so hat die Corona-Pandemie insbesondere im Frühling den Zeitplan des Projektes «Organisation und Förderung» durcheinandergebracht. Die erste Phase der Datenerhebung bei den auf Sehbehinderung spezialisierten Anbietern musste vom Frühling auf den September verschoben werden und sollte gegen Mitte Dezember abgeschlossen sein. Zurzeit erreichen uns die eingeforderten Datenfiles der Anbieter, so dass zu Beginn 2021 deren Auswertungen beginnen kann und die Phase 2 der Datenerhebung bei den verantwortlichen Kantonalen Behörden für Sonderpädagogik beginnen kann.

Erfassung und Finanzierung von Betreuungsleistungen in Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderungen in der Schweiz (ERFIBEL)

Prof. Dr. Gérard Bless ist Kooperationspartner des Projektteams der Fernfachhochschule Schweiz [FFHS], der Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana sowie der Fachhochschule Nordwestschweiz (der Hochschule für Soziale Arbeit [HSA]) und betreut die Doktorandin Frau Elisa Geronimi

Im Zuge der Neugestaltung des Finanzausgleichs (NFA) ging im Jahr 2008 die Finanzhoheit über die Einrichtungen für Menschen mit Behinderung vom Bund zu den Kantonen. Viele Kantone sind in der Folge vom Finanzierungsmodell der Defizitdeckung zur Pauschalfinanzierung übergegangen. Zwischen den einzelnen Kantonen zeichnet sich eine Vielfalt an Modellen zur Erfassung und Vergütung von Betreuungsleistungen ab. Die Notwendigkeit des Projekts zur Erfassung und Finanzierung von Betreuungsleistungen ergibt sich aus verschiedenen Gründen. So wird insbesondere vonseiten der Praxis (d.h. Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderung, Dachverbände, Kantone) der Bedarf einer unabhängigen wissenschaftlichen Untersuchung der bestehenden ▶

Modelle und deren konkreten Umsetzung gefordert. Bisherigen Untersuchungen des Projektteams zu Folge stellen die neuen Finanzierungsmodelle im Behindertenbereich sowohl die sozialen Einrichtungen als auch die Betroffenen vor grössere Herausforderungen, und es sind weitere substantielle (nicht immer gewollte) Auswirkungen auf das künftige Betreuungsangebot zu erwarten. Ziel des Projekts ist eine nationale Bestandsaufnahme der Modelle zur Erfassung und Finanzierung von Betreuungsleistungen in Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderung bis hin zu deren Wirkung auf die Lebensqualität der Betroffenen. Letzteres wird von Frau Geronimi im Rahmen ihrer Dissertation untersucht.

L'évolution des comportements sociaux d'enfants présentant une déficience visuelle fréquentant un jardin d'enfants inclusif

Dr V. Caron, Prof. Dr Nicolas Ruffieux, Dr Claudio Straccia (en collaboration avec le Centre pédagogique pour élèves handicapés de la vue, Lausanne)

Le Centre pédagogique pour élèves handicapés de la vue (CPHV) de Lausanne offre de nombreuses prestations aux enfants malvoyants en Suisse romande. Pour les enfants d'âge préscolaire, la prise en charge à domicile est offerte sous forme de service éducatif itinérant jusqu'à l'entrée à l'école obligatoire. Depuis 2018, un jardin d'enfants inclusif a été mis sur pied afin de favoriser les échanges entre les enfants malvoyants et les enfants tout-venant. L'objectif de ce projet pilote est d'étudier le fonctionnement adaptatif et le développement des comportements sociaux des enfants malvoyants qui fréquentent ce jardin d'enfants inclusif. Pour ce faire, des mesures du fonctionnement adaptatif seront recueillies à partir d'un questionnaire et des observations systématiques des comportements sociaux seront effectuées dans le contexte du jardin d'enfants inclusif au début et à la fin des années scolaires 2018–2019–2020. Les résultats devraient permettre de préparer un projet de recherche plus important visant à étudier la valeur ajoutée du jardin d'enfants inclusif en tant que modalité d'intervention complémentaire à la prise en charge à domicile.

Analyse du bureau Langage simplifié (Pro Infirmis Fribourg)

Cindy Diacquenod, MSc, Prof. Dr Geneviève Petitpierre

Le bureau Langage simplifié de Pro Infirmis Fribourg est un service spécialisé dans le langage simplifié (également appelé langage «Facile à Lire et à Comprendre»). Ce bureau fournit différentes prestations en matière de langage simplifié: traduction, conseil et vérification de textes avec des personnes présentant des difficultés sur le plan de la lecture et/ou de la compréhension.

Le projet vise à analyser le processus et les retombées du bureau Langage simplifié pour les différents utilisateurs et bénéficiaires du dispositif. L'analyse porte sur les dimensions suivantes:

- A) Analyse des besoins et des demandes de traduction en langage simplifié
- B) Analyse de la démarche de traduction et de vérification de textes
- C) Analyse de la satisfaction des équipes et des clients du bureau

Les résultats de ces analyses s'inscrivent dans un cadre plus large qui vise à évaluer la viabilité du Bureau par Pro Infirmis Suisse. Le projet est financé par Pro Infirmis Fribourg.

Utilisation du langage simplifié dans l'administration fribourgeoise

Cindy Diacquenod, MSc, France Santi (Textoh!)

(en collaboration avec la Chancellerie de l'État de Fribourg)

En Suisse, près de 800 000 personnes rencontrent des difficultés sur le plan de la lecture ou de la compréhension de textes. Le langage simplifié, également appelé Facile à Lire et à Comprendre (FALC), est une méthode permettant de simplifier l'information afin de la rendre accessible au plus grand nombre.

Le Grand Conseil fribourgeois a accepté en septembre 2020 un projet visant à étudier la question du recours au langage simplifié au sein de l'administration fribourgeoise. Le projet vise plus particulièrement à:

- évaluer l'utilité de traduire en langage simplifié les textes importants de l'administration fribourgeoise;
- identifier quels sont les besoins d'informations et les textes à traduire en langage simplifié au sein de l'administration fribourgeoise;
- relever les facilitateurs et obstacles pour intégrer le langage simplifié au sein de l'administration fribourgeoise.

La démarche pourrait déboucher sur une loi ou une ordonnance servant à poser un cadre à l'utilisation du langage simplifié au sein des administrations.

Le projet est financé par la Chancellerie de l'État de Fribourg.

Peereinfluss bei verschiedenen klinischen Gruppen

Sara Egger, Dr. Verena Hofmann, Gina Nenniger, Prof. Dr. Christoph Michael Müller

Während bereits viele Erkenntnisse zu Peereinfluss bei typisch entwickelten Kindern und Jugendlichen vorliegen, besteht wenig Wissen darüber, wie es sich diesbezüglich bei Personen mit klinischen Auffälligkeiten verhält. In diesem Jahr wurden basierend auf Daten aus Schulen der Sekundarstufe I Analysen veröffentlicht, die zeigen, dass Jugendliche mit auffällig



hohen Niveaus an dissozialem Verhalten in besonders starker Weise durch die Klassenkameradinnen und Klassenkameraden beeinflusst werden (Hofmann & Müller, early view). Weiter zeigen Fachpersonenberichte, dass sich auch Kinder und Jugendliche mit Autismus untereinander in ihrem autistischen Verhalten beeinflussen, wenngleich in eher geringem Ausmass (Nenniger & Müller, early view). Ergebnisse einer Experimentaltstudie mit Jugendlichen mit leichter geistiger Behinderung weisen darauf hin, dass sich diese Personengruppe beim Treffen sozialer Urteile stärker als Kinder ohne geistige Behinderung an Peers orientiert (Egger et al., 2020).

Rechtschreibkompetenzen von Deutschfreiburger Schulkindern im Spiegel der Hamburger Schreib-Probe (HSP)

Prof. Dr. Erich Hartmann, Dr. Julia Winkes,

Dr. des. Barbara Rindlisbacher, Dr. Christoph Till

Dieses Forschungsprojekt geht folgenden Fragen nach: Unterscheiden sich die HSP-Rechtschreibleistungen von Freiburger Schulkindern (N = 1600; 1. – 6. Klasse) von den entsprechenden Kompetenzen deutscher Kinder? Differiert das individuelle Testergebnis in Abhängigkeit von der Referenzgruppe (Normierungsstichprobe vs. Freiburger Stichprobe)? Werden je nach Referenzgruppe unterschiedliche Anteile an rechtschreibschwachen Kindern identifiziert? Eine weitere Fragestellung betrifft individuelle und kontextuelle Prädiktoren der kindlichen Rechtschreibkompetenz. Ergänzend zu den bisherigen quantitativen und qualitativen Analysen und Ergebnissen auf der Ebene der Gesamtstichprobe werden weiterführend die Rechtschreibleistungen von Kindern mit Migrationshintergrund in den Blick genommen.

Entwicklung und Diagnostik des Sprachverständnisses bei Deutschschweizer Kindern

Prof. Dr. Erich Hartmann, Dr. Julia Winkes,

Dr. des. Barbara Rindlisbacher, Dr. Christoph Till

Im Rahmen einer Querschnittstudie mit annähernd 500 Berner Kindergarten- und Schulkindern werden folgende Fragen von logopädischer Relevanz geklärt: Unterscheiden sich die Leistungen von Deutschschweizer Kindern in einem standardisierten, deutschen Sprachverständnistest (TROG-D) in Abhängigkeit von der Präsentationsbedingung «Hochdeutsch» vs. «Schweizerdeutsch»? Welche quantitativen und qualitativen Veränderungen im grammatischen Sprachverstehen zeichnen sich vom Kindergarten bis zum Ende der 3. Klasse ab? Sind die deutschen Testnormen für die diagnostische Evaluation von Schweizer Kindern adäquat? Wie präsentiert sich das Sprachverständnis von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Sprachlernbedingungen im Vergleich zu Kontrollkindern? Zu letzter Fragestellung konnte

im Berichtsjahr eine empirische Teilstudie zu den rezeptiven Fähigkeiten von Kindern mit versus ohne Migrationshintergrund abgeschlossen werden. Der – zwischenzeitlich akzeptierte – Forschungsbericht wurde bei einer fachwissenschaftlichen Zeitschrift zur Begutachtung eingereicht.

Dynamische Abklärung (Dynamic Assessment) sprachlicher Kompetenzen als Instrument zur Diagnostik bei zweisprachigen Kindern

Prof. Dr. Erich Hartmann

In diesem Kooperationsprojekt mit der Universität Genf (Prof. Hessels, I. Maragkaki) wird im Anschluss an eine deutschsprachige Pilot-Anpassung des Wortschatz-Untertests des «Dynamic Assessment of Preschoolers' Proficiency of Learning English» (DAPPLE; Hasson et al. 2013) eine umfassendere Adaptation sowie eine empirische Validierung des besagten Screenings vorgenommen. Dabei wird angenommen, dass dynamische Verfahren eine zuverlässigere Differenzierung zwischen «Sprachentwicklungsstörung» und «linguistischer Differenz» bei zweisprachigen Vorschulkindern ermöglichen als herkömmliche, statische Tests. Zusammenhänge zu anderen diagnostischen Verfahren für mehrsprachige Kinder werden untersucht. Im Berichtsjahr konnten die quantitativen und qualitativen Datenanalysen abgeschlossen und die Studienergebnisse eingehend diskutiert werden. Die Doktorandin ist mit der Erstellung des Forschungsberichts gut vorangekommen, sodass die Einreichung und die Verteidigung der Doktorarbeit im nächsten Jahr erfolgen dürften.

Zum Einfluss hierarchieniederer Leseprozesse in der Erstschriftsprache Deutsch auf die hierarchieniederen Leseprozesse in der Fremdsprache Französisch: Eine Untersuchung der Lesekompetenzen unterschiedlicher Lernergruppen im ersten Lernjahr Frühfranzösisch

Prof. Dr. Erich Hartmann, Doktorandin Barbara Rindlisbacher

Das Forschungsprojekt geht folgenden Fragen nach: Welchen Einfluss haben hierarchieniedere Leseprozesse in der Erstschriftsprache Deutsch zur Mitte des Schuljahres auf die hierarchieniederen Leseprozesse in der Fremdsprache Französisch zum Ende des ersten Lernjahres? Unterscheiden sich die Lesekompetenzen in der Fremdsprache Französisch von Risikolernenden (Kinder mit einer Spracherwerbsstörung und/oder einer Lesestörung) von den entsprechenden Kompetenzen unauffälliger Leserinnen und Leser zum Ende des ersten Lernjahres? Für die Überprüfung der Fragestellungen wurde eigens ein Screening entwickelt, wofür nebst entwicklungspsychologischen Überlegungen zum Schriftspracherwerb in einer Erst- und Fremdsprache auch die Lernziele des Lehrplans Passepartout herangezogen wurden. Im Rahmen ▶

einer Längsschnittstudie wurden 366 mehrheitlich monolingual Deutschsprachige Schülerinnen und Schüler zur Mitte und zum Ende des ersten Lernjahres Frühfranzösisch (3. Klasse/5H) hinsichtlich ihrer deutschen und französischen Lesekompetenzen untersucht. Frau Barbara Rindlisbacher konnte heuer ihr Promotionsprojekt mit der erfolgreichen Verteidigung der Doktorarbeit abschliessen. Eine vom SNF finanziell unterstützte Buchveröffentlichung beim Waxmann-Verlag ist in Vorbereitung.

Transkulturelle Übersetzung und Validierung der für die endoskopische Schluckuntersuchung (FEES) adaptierten deutschen Version von «Dynamic Imaging Grade of Swallowing Toxicity» (DIGEST-FEES-G)

Prof. Dr. Erich Hartmann, Doktorandin Susanne Bauer

DIGEST ist eine Analysemethode zur Einstufung des Schweregrades der pharyngealen Schluckstörung (Dysphagie), entwickelt und validiert anhand videofluoroskopischer Schluckuntersuchungen (Hutcheson et al., 2017). Das Verfahren bietet eine reproduzierbare Möglichkeit, eine Einstufung der pharyngealen Dysphagie anhand der Parameter Sicherheit und Effizienz vorzunehmen, die sich an dem universellen Rahmen für die Toxizitätsberichterstattung in onkologischen Studien (Common Terminology Criteria for Adverse Events – CTCAE) orientiert. In diesem Kooperationsprojekt mit dem Universitätsspital Zürich, Abteilung Phoniatrie und Klinische Logopädie (Dr. med. J. Bohlender, Dr. phil. M. Brockmann-Bauser MSc) wird die für endoskopische Schluckuntersuchungen (FEES) adaptierte Skala (noch unveröffentlicht) gemäss anerkannter Übersetzungsvorgaben transkulturell übersetzt und es wird eine Reliabilitätsprüfung und Validierung der deutschen Version (DIGEST-FEES-G) vorgenommen. Die Untersuchungsdaten aus der «Intake-Sprechstunde Kopf-Hals-Tumor» am Universitätsspital Zürich werden dazu einer retrospektiven Analyse unterzogen.

Internationale Exploration: Wie Logopädinnen und Logopäden Kinder mit Aphasien behandeln (Promotionsprojekt)

Prof. Dr. Erich Hartmann, Doktorandin Angelika Rother

Kinder können, wie Erwachsene auch, durch eine erworbene Hirnschädigung eine Aphasie erleiden. Dieses komplexe Störungsbild ist bei Kindern indes noch wenig erforscht. Ziel dieses Projekts ist es zum einen, Erfahrung und Wissen über Kinder mit Aphasien in deutsch- und englischsprachigen Ländern systematisch zu erfassen. Mit einem eigens entwickelten online-Fragebogen soll zum anderen erhoben werden, was Logopädinnen und Logopäden in der Rehabilitation von aphasischen Kindern anwenden – bezogen auf Diagnostik,

charakteristische Therapieziele, -merkmale, Behandlungsmodalitäten sowie interprofessionelle Zusammenarbeit. Die Ergebnisse sollen eine Basis für Good Practice Beispiele aus einzelnen Ländern zur Diagnostik und Therapie der kindlichen Aphasie liefern. Im Berichtsjahr konnten die internationale Fragebogenuntersuchung abgeschlossen und die Aufbereitung der gewonnenen Daten für die statistischen Auswertungen in Angriff genommen werden.

Digitale Lernhilfen in der Schule: Eine Interventionsstudie zur Leseförderung bei Erst- und Zweitklässler/innen mittels Lese-Applikation

Dr. Verena Hofmann

Die Studie untersuchte den Lernfortschritt in der phonologischen Bewusstheit und der basalen Lesekompetenz von Erst- und Zweitklässler/innen, welche im Deutschunterricht mit einem App-basierten Lernspiel übten, und richtete dabei den Fokus auf Kinder mit Schwierigkeiten in den genannten Bereichen. Neben einem Vergleich von Interventions- und Kontrollbedingung wurde deshalb auch ermittelt, ob Kinder mit schwachen Ausgangsleistungen besonders von der App-basierten Förderung profitieren. Die Intervention fand von Oktober bis Dezember 2019 mittels Cross-Over Design statt, so dass alle Schüler/innen (N = 45) einmal die Interventions- und die Kontrollphase durchliefen. In der zweiten Hälfte des Schuljahres (Januar 2020 – Juni 2020) gab es keine systematische Intervention mehr, wobei ein freiwilliges Weiterüben mit der App erlaubt war (bei den statistischen Analysen wurde die Übungshäufigkeit kontrolliert). Ende Juni 2020 erfolgte eine Follow-up Erhebung. Erste Ergebnisse zeigten, dass speziell im Bereich der Phonemsynthese die Lernapplikation einen Vorteil gegenüber dem traditionellen Unterricht zu haben scheint. Zudem profitierten in diesem Bereich schwächere Schüler/innen mehr als stärkere. Eine Publikation zu diesem Thema ist in Vorbereitung.

Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Down-Syndrom

Prof. Dr. Barbara Jeltsch-Schudel

In der seit 2006 durchgeführten Langzeitstudie werden systematisch Daten zur Entwicklung von Kindern mit Down-Syndrom in ihren, ihnen vertrauten verschiedenen Lebenskontexten erhoben. Dazu gehören Filmaufnahmen – im Berichtsjahr von vier Kindern (geboren 2013 und 2014) in deren Familien zuhause – und Interviews mit den Eltern über verschiedene Aspekte der Entwicklung.

Die am Projekt beteiligten Studentinnen beschäftigten sich im Rahmen ihrer Arbeiten mit Fragestellungen zur Sprachentwicklung in Interaktion mit vertrauten Personen und zur



Auseinandersetzung mit Gegenständen im Zusammenhang mit Aspekten der feinmotorischen und der kognitiven Entwicklung. Die Fülle des in den Jahren gesammelten Datenmaterials der Langzeitstudie, insbesondere der Filmsequenzen, ermöglichte die Feststellung des Entwicklungsstandes in bestimmten Bereichen ebenso wie die Beschreibung von Entwicklungsprozessen der Kinder mit Down-Syndrom.

Alter und Altern mit Down-Syndrom

Prof. Dr. Barbara Jeltsch-Schudel

Über das Alter und Altern von Menschen mit Down-Syndrom liegen wenig qualitative Studien vor. Es bot sich die Gelegenheit, die Lebensgeschichte eines Mannes mit Down-Syndrom, der im Januar 2019 im Alter von 65 Jahre verstarb, zu rekonstruieren, da über ihn viel analysierbares Material vorliegt, so etwa in Form von regelmässigen Berichten seines Vormundes über mehrere Jahrzehnte. Im Zentrum der Forschungsarbeiten 2020 stand jedoch die Durchführung von Interviews mit zahlreichen Verwandten der grossen Familie, welcher der Mann mit Down-Syndrom entstammt. Diese Interviews dienten der Sammlung von Narrativen über Erfahrungen und Erlebnisse mit dem Bruder, Schwager, Onkel und fragten nach der Bedeutung dieses «besonderen» Familienmitgliedes für das eigene Leben.

Die am Projekt beteiligten Studentinnen beschäftigten sich in ihren Schwerpunktsetzungen zum einen mit den unterschiedlichen Perspektiven der befragten Personen und zum anderen mit den Narrativen, die zu einer Charakterisierung der Persönlichkeit des Mannes mit Down-Syndrom beitragen.

Das Projekt wird im kommenden Jahr weitergeführt. (Siehe auch Publikationsliste).

Die Daten zu beiden Projekten wurden im Januar und Februar erhoben, also noch vor dem Lockdown. Auswertung und Interpretation der Daten waren in den vergangenen Jahren von regelmässigem Austausch und intensiver Diskussion der beteiligten Studierenden untereinander und mit der Projektverantwortlichen geprägt. Dies gestaltete sich unter den Corona-Bedingungen deutlich schwieriger.

POLYOLF – Polyhandicap & Olfaction

Prof. Dr Geneviève Petitpierre, Dr Juliane Dind, Catherine de Blasio, MA

On ne sait presque rien du traitement des odeurs chez les personnes polyhandicapées que ce soit ce qui a trait à leur capacité de détecter les odorants, de les localiser dans l'espace, de les distinguer les uns des autres ou d'exprimer des préférences pour certaines fragrances. Etudier la manière dont se manifestent les habiletés concernées chez les enfants polyhandicapés d'âge scolaire est l'objectif de la présente étude. Les

résultats devraient permettre de mieux comprendre la place et l'importance de la modalité olfactive dans leur rapport au monde, de préciser les objectifs éducatifs et de dégager des pistes permettant de guider les pratiques.

Cette recherche est réalisée en collaboration avec la Fondation Clair Bois, le HER et la Fondation Perceval, ainsi qu'avec la Fondation Givaudan qui en assure le financement.

CEVPOL

Prof. Dr Geneviève Petitpierre, Dr Juliane Dind, Cindy Diacquenod, MSc

Le but de cette étude est de faire le point sur les connaissances, les outils et les services existants en matière d'évaluation de la vision fonctionnelle et/ou de la basse vision des personnes polyhandicapées. Le projet consistera à faire l'inventaire systématique des publications abordant le thème de la vision fonctionnelle et/ou de la basse vision des personnes polyhandicapées; à identifier, à l'échelle européenne, les services ayant de l'expertise dans ce champ et, finalement, à recenser les outils les plus utiles à l'évaluation de la vision fonctionnelle et/ou de la basse vision des personnes polyhandicapées. Au terme du projet, la pertinence et la faisabilité d'une recherche de plus grande envergure sur le thème des besoins de soutien des personnes polyhandicapées dans le champ de la vision fonctionnelle et/ou de la basse vision en Suisse romande sera discutée. Cette recherche est réalisée en collaboration avec le Centre pédagogique pour élèves handicapés de la vue (CPHV), ainsi qu'avec la Fondation Asile des Aveugles qui en assure le financement.

EMOCODE

Prof. Dr Geneviève Petitpierre; Dr Anne-Claude Luisier, Dr Annick Bérod, Dr Moustafa Bensafi (Université de Lyon) en collaboration avec Mme Anne-Françoise Thirion (Haute Ecole pédagogique de Liège) et Prof Yannick Courbois (Université de Lille)

L'étude vise à comparer deux procédures de codage des émotions: le codage des émotions par des observateurs humains naïfs (N=50) est comparé au codage «objectif» à l'aide de deux logiciels de codage automatique des émotions (logiciel 1: FACET™ SDK, iMotions Inc., Cambridge Innovation Center, Etats-Unis et logiciel 2: OPENFACE 2.0, Baltrušaitis et al., 2018). Le matériel à coder est composé de 132 extraits de 3 secondes dans lesquels 22 enfants avec un trouble du spectre de l'autisme, respectivement 22 enfants typiques appariés selon l'âge (5-12 ans) et le sexe, réagissent à des stimuli olfactifs agréables (orange), moins agréables (poisson) ou neutres.

iKnowU: Développement de lunettes de réalité augmentée pour les personnes aveugles et malvoyantes

Prof. Dr Nicolas Ruffieux (en collaboration avec le Département de Psychologie et l'Institut Human-IST de l'Université de Fribourg et le Centre des Neurosciences de Genève)

L'objectif de ce projet est de développer et d'évaluer l'utilité de la récente technologie des « smart glasses » (lunettes incorporant un dispositif de réalité augmentée) pour les personnes présentant une déficience visuelle. Ces lunettes de réalité augmentée transmettent en direct à l'utilisateur des informations sur l'environnement (au moyen de feedback auditifs ou visuels). L'une des plaintes principales des personnes malvoyantes concerne leur difficulté à identifier les visages et les expressions faciales émotionnelles, ce qui peut fortement perturber les interactions sociales. Pour compenser cette difficulté, les lunettes permettent une identification automatique des visages et des expressions émotionnelles. Les premiers résultats obtenus auprès de patients présentant divers troubles visuels (dégénérescence maculaire liée à l'âge, prosopagnosie, cécité corticale, rétinopathie pigmentaire) sont très prometteurs. En 2019, ce projet a obtenu un financement à hauteur de 418'000.- CHF de la part de la fondation Gelbert à Genève. Grâce à ce financement, ce projet a débuté en janvier 2020 et se déroulera sur une durée de 4 ans, avec l'engagement d'un chercheur senior et d'un doctorant.

Développement d'une e-plateforme de soutien et d'information sur le trouble du spectre de l'autisme pour les étudiant-e-s et enseignant-e-s de l'Université de Fribourg

Prof. Dr Nicolas Ruffieux, Nathalie Quartenoud (en collaboration avec la Haute Ecole de Travail Social de Fribourg)

L'objectif de ce projet est de développer une e-plateforme de soutien et d'information sur le trouble du spectre de l'autisme (TSA) pour les étudiant-e-s et les enseignant-e-s de l'Université de Fribourg. Cette e-plateforme contribuera à soutenir l'insertion aux études des étudiant-e-s présentant un TSA par le biais de l'adaptation des informations concernant le fonctionnement des études à l'Université de Fribourg. L'e-plateforme fournira notamment des informations spécifiques sur le TSA, les ressources disponibles, la planification du travail autonome, la mise en lien des étudiant-e-s entre eux, la gestion des indices sociaux et les explicitations des divers scénarios d'enseignements. Elle permettra également d'offrir aux enseignant-e-s des clés de compréhension pour travailler avec leurs étudiant-e-s concerné-e-s. Cette e-plateforme sera adaptée et traduite en français et en allemand pour l'Université de Fribourg à partir d'un modèle anglophone déjà éprouvé (« Autism&Uni »). Elle sera mise

à disposition en accès libre par le biais du site internet de l'Université, ce qui permettra à chacun-e (étudiant-e-s avec ou sans TSA, enseignant-e-s, personnel administratif) d'accéder à ces informations. En décembre 2019, ce projet a reçu un financement de 10'000 CHF de la part du Fonds d'innovation de l'Université de Fribourg.

Développement d'une tablette tactile pour l'étude du graphisme chez les enfants malvoyants

Prof. Dr Nicolas Ruffieux (en collaboration avec le Prof. Silvio Ionta, Centre pédagogique pour élèves handicapés de la vue, Lausanne)

Ce projet de recherche découle de la nécessité de paramétrer l'évolution des compétences en visuo-motricité des enfants d'âge scolaire présentant différents types de déficience visuelle. L'objectif principal est de fournir des mesures objectives de la coordination œil-main dans le contexte de l'écriture et du dessin en utilisant une tablette tactile adaptée. Cette procédure permettra d'analyser les progrès des enfants dans le respect des proportions relatives de chaque segment de chaque lettre/figure. Cette approche expérimentale permettra de (a) paramétrer des protocoles d'intervention en réadaptation, (b) suivre les progrès individuels de manière longitudinale, (c) repérer les facteurs concomitants qui prédisent une amélioration plus ou moins grande (attention, émotion, cognition, etc.).

Projet en partenariat: Compétences socio-émotionnelles et performances académiques chez les adolescents: évaluation comparative de la méditation pleine conscience, du théâtre d'improvisation et des jeux de société à l'école (FNS 100019_188966)

Prof. Dr David Sander, Dr Nathalie Mela, Dr Gwladys Rey (Université de Genève), Alexandra Zaharia, Prof. Dr Andrea Samson (Université de Fribourg et UniDistance)

Ce projet vise à répondre aux initiatives éducationnelles suisses concernant le renforcement des compétences socio-émotionnelles des adolescents dans le contexte scolaire. Il est réalisé en partenariat avec le professeur David Sander, sous la coordination des collaboratrices scientifiques Dr. Nathalie Mela et Dr. Gwladys Rey, de l'Université de Genève. Cette étude se déroule au sein du Centre de Transition Pré-Professionnelle de Genève avec le soutien du directeur Pascal Edwards. Le but de l'étude est de comparer et de valider trois interventions (méditation pleine conscience, théâtre d'improvisation et jeux de société sur les compétences émotionnelles) et de tester leur efficacité et effets différentiels sur des compétences intra-personnelles (p.ex.: régulation des émotions, gestion du stress) et interpersonnelles (p.ex.: empathie, gestion des conflits) d'environ 400 adolescent-e-s.



Nous investiguerons également les effets sur le fonctionnement général (p.ex., absentéisme, performance scolaire). La phase pilote de ce projet a lieu entre décembre 2020 et juin 2021 et l'étude à grande échelle débutera en automne 2021.

SEN-COPING-19 project: How did families with special educational needs cope with the COVID-19 pandemic?

Prof. Andrea Samson, Dr. Daniel Dukes & chEERSLab

At the beginning of the COVID-19 pandemic Jo Van Herwegen (UCL London), Daniel Dukes and Andrea Samson (both chEERSLab, University of Fribourg and Unidistance Switzerland) developed a questionnaire to study the situation of families with a child with special educational needs (SEN) during the first few months of the pandemic. The survey, which was translated into 16 languages and distributed worldwide with the help of our 60 international collaborators asked families about their experiences during the pandemic with a particular focus on their anxiety, worries, and coping patterns at three different time points (before the pandemic, at the beginning of the pandemic and when the respondents filled out the survey). First results of single countries have already been published and the first study on global data from more than 10000 families will follow soon. The study was coordinated by the members of the chEERS Lab (University of Fribourg & Unidistance, Switzerland) and received a little grant from the European Federation Williams Syndrome (FEWS).

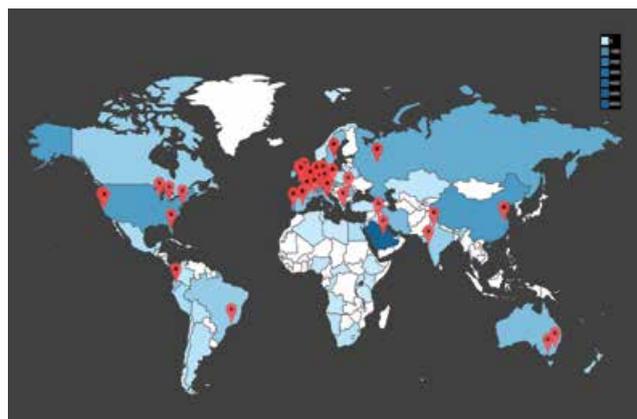


Abbildung 1: Weltkarte der 10642 Familien mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen, welche weltweit an der Fragebogenstudie zu den Erfahrungen und Schwierigkeiten mit der COVID-19 Pandemie mitgemacht haben.

Figure 1: Carte mondiale des 10642 familles d'enfants ayant des besoins éducatifs particuliers qui ont participé à l'enquête sur leurs expériences et leurs difficultés face à la pandémie COVID-19.

Wahrnehmung von sozialem Status: Übereinstimmung zwischen Lehrpersonen und ihren Schülern und Schülerinnen

Noemi Schoop-Kasteler, Prof. Dr. Christoph Michael Müller

Um die soziale Akzeptanz und Ablehnung von Schülern und Schülerinnen unter ihren Peers zu erheben, werden typischerweise Peernominations verwendet. Aufgrund behinderungsspezifischer Schwierigkeiten sind viele Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung jedoch nicht in der Lage, Peernominations-Fragebogen auszufüllen. Es stellt sich daher die Frage, inwiefern alternativ Lehrpersonen den sozialen Status von Schülerinnen und Schülern einschätzen können und dabei zu ähnlichen Ergebnissen wie schülerbasierte Befragungen kommen. Für eine erste Klärung wurde eine Studie mit typisch entwickelten Jugendlichen durchgeführt. Es wurden 442 Schüler und Schülerinnen (M=11.35 Jahre, SD=.95) und ihre 27 Lehrpersonen in Regelschulen durch Studierende der Schulischen Heilpädagogik befragt. Die Jugendlichen wurden gebeten, Peers zu nominieren, die sie besonders mögen, und solche, die sie nicht so gerne mögen. Die Lehrpersonen beantworteten die gleichen Fragen aus der Perspektive jedes einzelnen Schülers bzw. jeder einzelnen Schülerin. Die Auskünfte der Lehrpersonen zum sozialen Status der Jugendlichen stimmten moderat mit jenen der Schüler und Schülerinnen überein, was interessante Perspektiven für die weitere Forschung bietet.

Broader Autism Phenotype [BAP]: A pilot study to differentiate ASD siblings' adjustment in simplex and multiplex families (2020–2024)

Prof. Dr Myriam Squillaci

Autism Spectrum Disorder (ASD) is a neurodevelopmental disorder characterized by a dyad of deficits in social interaction and communication, and increased restricted and repetitive behaviors (American Psychiatric Association, 2013). In some families, only one member has an ASD (de novo mutation, 5% ASD cases), which are called simplex (SPX) families, while in others several members have ASD, which are called multiplex (MPX) families. In MPX families, the risk of recurrence of ASD is about 20% in siblings while another 25% have a broad autism phenotype (BAP) (Constantino, Zhang, Frazier, Abbacchi, & Law, 2010; Ozonoff & Iosif, 2019; Ozonoff et al., 2014; Wood et al., 2015). Studies of ASD families indicate that there may be some behavioral phenotypes that qualitatively look similar to the core symptoms but are defined more broadly in relatives of individuals with ASD compared with the general population (Eyuboglu, Baykara, & Eyuboglu, 2018). These subclinical features have been defined as broader autism phenotype (BAP). This study aims to document the diagnostic and educational trajectories of ASD families.

Apports de l'approche ABA-VB dans l'autisme (2019–2022)

Prof. Dr Myriam Squillaci

L'approche de l'ABA-VB (Applied Behavior Analysis – Verbal Behavior) utilise des situations naturelles pour faire travailler un mot (ou un picto ou un geste si l'enfant est non verbal) dans ses différentes fonctions. Les apports de l'approche (ABA-VB) pour développer les compétences verbales de l'enfant atteint du trouble du spectre de l'autisme ont fait l'objet de nombreuses recherches aux résultats contrastés. Le but de la recherche consiste à établir une revue systématique de la littérature pour évaluer l'efficacité de cette approche, son implémentation en Europe, et documenter l'efficacité des stratégies en les catégorisant par opérant verbal (avec V. Caron). Un article (population en âge scolaire) a été soumis dans une revue internationale. Un deuxième est envisagé (période préscolaire).

Les métiers à risque de burnout (2018–2022)

Prof. Dr Myriam Squillaci

L'assertion selon laquelle les enseignants seraient plus sujets au burnout que les autres professionnels est une idée largement répandue dans le grand public. Les résultats des études sur le burnout sont souvent contradictoires et d'autant plus difficiles à analyser que les chercheurs ont adopté des outils issus de cadres théoriques divers. Au regard de cette situation, une méta-analyse compare les scores-moyens de 121 échantillons issus d'une revue systématique de la littérature: 45 échantillons-enseignants, 34 échantillons-infirmiers, 20 échantillons-médecins, 22 échantillons-professionnels «tout-venant». Le fait que toutes les études retenues aient utilisé le même instrument, à savoir le Maslach Burnout Inventory, favorise une comparaison de leurs résultats afin de vérifier si les enseignants présentent effectivement des différences de moyennes par rapport aux autres professions et ceci au regard des trois dimensions du burnout. Un article a été soumis dans une revue internationale, un deuxième est envisagé avec l'actualisation des données suite au COVID.

Qualités psychométriques du Maslach Burnout Inventory (2018–2023)

Prof. Dr Myriam Squillaci

Outil de référence dans le domaine du burnout, le Maslach Burnout Inventory (MBI) analyse les trois dimensions du modèle du burnout, à savoir l'épuisement, la dépersonnalisation et le manque d'accomplissement personnel. Le MBI comporte des limites psychométriques relevées par nombre de chercheurs au niveau de sa cohérence interne (Horn et al., 1999; Schaufeli & Buunk, 2004; Zawieja et Guarnari, 2013). De ce

fait, le questionnaire mérite de plus amples investigations, en particulier en ce qui concerne les dimensions de la dépersonnalisation et celle de l'accomplissement personnel. Cette recherche procède à une analyse factorielle confirmatoire du MBI pour déterminer dans quelle mesure le modèle testé correspond aux données empiriques d'une recherche menée en Suisse auprès d'un échantillon d'enseignants spécialisés.

Le rôle des traits Callous and Unemotional (CU) dans l'adaptation des jeunes qui présentent de graves troubles du comportement (2020–2022)

Prof. Dr Myriam Squillaci

Les enfants qui présentent des troubles de comportement ont souvent des difficultés à réguler leurs émotions: ils démontrent une faible tolérance à la frustration, une irritabilité accrue, un faible contrôle des émotions et une faible inhibition des comportements impulsifs. Quelles sont les dimensions impactées par les traits CU? Quelle est l'influence des interventions ciblant ses traits sur la trajectoire des jeunes concernés? Le but de cette recherche consiste à établir une revue systématique de la littérature, en différenciant les résultats selon les troubles (ODD, CD, ADD, ASD) afin de synthétiser les connaissances actuelles sur ces questions. Un article a été publié dans une revue professionnelle, un congrès, une journée d'études et un article dans une revue internationale est en cours de publication.

Évaluation comportementale multidimensionnelle chez une population institutionnalisée de personnes adultes avec déficience intellectuelle

Dr Claudio Straccia, Prof. Dr Geneviève Petitpierre, Prof. Yannick Courbois

Cette étude va essentiellement se centrer sur l'étude de deux dimensions: la santé mentale et le comportement adaptatif. La littérature scientifique indique que les problèmes psychopathologiques sont de deux à quatre fois plus fréquents chez les personnes adultes avec une déficience intellectuelle (DI) que dans la population générale. Ces chiffres sont des estimations approximatives car les études diffèrent souvent du point de vue de la méthodologie générale et peu nombreuses sont celles qui ont réellement étudié la prévalence des problèmes psychopathologiques à l'aide d'un «population-based sample» de personnes adultes avec une DI. Notre étude interrogera l'ensemble des personnes adultes avec une DI institutionnalisés dans la région française du Nord et utilisera des instruments d'évaluation qui garantiront la comparabilité avec les études épidémiologiques qui ont étudié cette question dans un cadre francophone. Les données concernant le comportement adaptatif permettront



d'élaborer des recommandations importantes concernant l'accompagnement de/le soutien à proposer à ces adultes. L'amélioration du comportement adaptatif est en effet un objectif de premier plan. Il guide les buts pédagogiques et oriente l'accompagnement socio-éducatif. La relation entre les deux dimensions sera également étudiée, en contrôlant l'effet des différents degrés de sévérité de la DI.

Schreibflüssigkeit und Schreibkompetenz in der Regel- und der Sprachheilschule

*Dr. Julia Winkes, Simone Berner-Nayer,
Dr. Pascale Schaller (PHBern)*

Unter dem Begriff Schreibflüssigkeit wird das effiziente und automatisierte Schreiben von Texten verstanden. Teilkomponenten der Schreibflüssigkeit sind Handschrift (Schreibmotorik), Rechtschreibung und das flüssige Formulieren. Die Automatisierung dieser hierarchieniedrigen Prozesse trägt dazu bei, dass flüssige Schreiber mehr Ressourcen für die hierarchiehohe Prozesse (z.B. Planen und Überarbeiten) zur Verfügung haben. Das Projekt untersucht die Komponenten der Schreibflüssigkeit, die Schreibkompetenz und das Selbstkonzept im Bereich Schreiben bei Schülerinnen und Schülern der dritten und sechsten Regelschulklasse und bei Mittelstufenschülern der Sprachheilschule. Primäres Ziel ist es, verschiedene Testverfahren aus dem englischsprachigen Raum zu übersetzen und zu evaluieren, um geeignete Instrumente für weiterführende Forschungsarbeiten in diesem Themenbereich zur Verfügung zu stellen. Weiterhin können erste Analysen zur Entwicklung der Schreibflüssigkeit bei Kindern mit und ohne sprachliche Einschränkungen durchgeführt werden. Die Datenerhebung wurde im Herbst 2020 abgeschlossen.

Curriculumbasierte Diagnostik des Schreibens (CBM-Schreiben)

Dr. Julia Winkes, Dr. Pascale Schaller (PHBern)

Verfahren des curriculumbasierten Messens bestehen aus kleinen, jeweils gleich schweren Lernproben, welche wiederholt im Unterricht eingesetzt werden, um den Lernfortschritt von Schülerinnen und Schülern zu dokumentieren. Das Schreiben auf Textebene kann im Rahmen von regelmäßig durchgeführten 3-Minuten-Schreibproben erfasst und durch die Lehrperson mit Hilfe verschiedener Auswertungsmethoden längsschnittlich analysiert werden. Im Rahmen einer Studierendenforschungsgruppe wurde die im englischen Raum bereits etablierte Vorgehensweise auf die deutsche Sprache übertragen und ein solches Instrument für die 3.-6. Primar-klasse entwickelt und evaluiert. Die Auswertung fokussierte auf Fragen zu den Testgütekriterien und zur Entwicklungssensibilität des Verfahrens und auf die Unterschiede hinsichtlich

der Schreibkompetenzen zwischen den verschiedenen Klassenstufen. Derzeit befindet sich das Projekt in der weiterführenden Analyse der Daten.

Le potentiel des jeux de société éducatifs sur les émotions pour évaluer les compétences émotionnelles chez les enfants de 10 à 12 ans

Doctorante Alexandra Zaharia, Prof. Dr Andrea Samson

L'objectif principal de cette étude est de mesurer les liens entre la performance obtenue aux jeux éducatifs sur les émotions et les compétences émotionnelles (emotional competences, EC) telles que la reconnaissance, régulation et différenciation des émotions chez des enfants de 10 à 12 ans. Les jeux sont créés au sein de chEERS Lab avec le soutien en design de jeu de la société coopérative suisse Entrée de Jeux (La Chaux-de-Fonds). Le but de cette étude est de tester les prototypes fonctionnels des jeux et de comprendre dans quelle mesure les EC prédisent la performance aux jeux et, ainsi, mieux investiguer le potentiel de ces jeux comme outils d'évaluation et d'entraînement des EC. Les compétences émotionnelles et cognitives des élèves, ainsi que l'expérience de jeu des enfants sont évaluées. Le projet a débuté en novembre 2020. Il se déroule dans des écoles primaires dans le canton de Valais. Les retours des élèves et les résultats de cette étude serviront de base pour l'avancement vers le prototype avancé de ces jeux.

Engagements extra-universitaires | Ausseruniversitäre Engagements

Formations continues et conférences | Weiterbildungen und Vorträge

Begert, T.: Soziale Beziehungen und Peereinfluss bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung. Gruppenpräsentation auf der Onlinetagung der Arbeitsgruppe Empirische Sonderpädagogische Forschung, 6. November 2020. (Müller, C., Egger, S., Hofmann, V., Nenniger, G., Schoop-Kasteler, N.)

Bressoud, N.: Intervention pédagogique sur les forces personnelles des élèves et effets sur les relations entre pairs en contexte inclusif [Pedagogical intervention on students' personal strengths and effects on peer relationships in an inclusive context] [Oral presentation]. Les savoirs au carrefour de la recherche, des pratiques et de la formation, SSRE Congress online, Biel/Bienne, 31 août – 2 septembre 2020. (Gay, P., Samson, A. C.)

Diacquenod, C.: Introduction au concept de déficience intellectuelle. Haute École de Travail Social Fribourg (HETS-Fr), Fribourg (en ligne), le 16 mars 2020.

- La méthode du « Facile à lire et à Comprendre ». Textocreativ, Sion (en ligne), le 22 avril 2020.
- L'utilisation de questionnaires et d'échelles d'évaluation avec des personnes ayant une déficience intellectuelle. Haute École de Travail Social Fribourg (HETS-Fr), Fribourg (en ligne), le 5 mai 2020.
- Introduction au concept de déficience intellectuelle. Haute école de travail social et de la santé Lausanne (HETSL) – Filière Travail Social, Lausanne (en ligne), les 8 et 14 mai 2020.
- Introduction au concept de déficience intellectuelle. Haute école de travail social et de la santé Lausanne (HETSL) – Filière Ergothérapie, Lausanne (en ligne), le 4 juin 2020.
- La méthode du « Facile à lire et à Comprendre ». Haute École de Travail Social Fribourg (HETS-Fr), Fribourg (en ligne), le 9 juin 2020.
- Resources and vulnerabilities of adults with intellectual disabilities to digital risks. Présentation lors de la conférence de l'European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI), Special Interest Group (SIG) 15, Institute of Education, London (en ligne), le 11 août 2020. (Tabin, M., Petitpierre, G.)
- Appropriation du TV-22 par les professionnel·les: perception et application d'une nouvelle mesure d'évaluation de la vulnérabilité sociale. Présentation lors du congrès de la Société Suisse pour la Recherche en Éducation (SSRE / SGBF), Haute École Pédagogie-Bejune, Bienne (en ligne), le 2 septembre 2020. (Petitpierre, G., Tabin, M.)
- Transcrire en « Facile à lire et à Comprendre ». Fondation Handicap Glâne, Romont, les 15 et 21 octobre 2020.
- Le Facile à Lire et à Comprendre (FALC) appliqué à votre pratique professionnelle. Centre de formation continue de l'Université de Fribourg (en ligne), les 16, 17 et 24 novembre 2020 (Santi, F., Pastor, K.).

- L'utilisation de questionnaires auprès de personnes présentant une déficience intellectuelle. Faculté de Psychologie et des Sciences de l'Éducation, Université de Genève (en ligne), 2 décembre 2020.

Dind, J.: «L'énigme de la conscience de soi et le polyhandicap». Organisation de la journée d'étude inaugurale du Petit Conservatoire du Polyhandicap, Fribourg, le 14 février 2020.

- Conscience de soi et polyhandicap. Conférence lors de la journée d'étude inaugurale du Petit Conservatoire du Polyhandicap, Fribourg, le 14 février 2020.
- Methodological issues on olfactory skills measurement in children with PIMD. Présentation orale lors du colloque Roundtable SIRG-PIMD à Berlin (D), 6 mars 2020. (Petitpierre, G.)
- Les manifestations de la conscience de soi chez l'enfant polyhandicapé. Conférence lors de la journée annuelle CAMSP, Salon de Provence (F), le 16 octobre 2020.

Dukes, D.: Familles TSA simplex-multiplex: quelle adaptation des fratries? [ASD simplex-multiplex families: How do siblings adapt?] [Poster presentation]. Congrès Encéphale, Paris, France, 22–24 janvier 2020. (Squillaci, M., Samson, A. C.)

- La régulation des émotions et l'humour dans les troubles du développement et les déficiences intellectuelles [Emotional regulation and humor in developmental and intellectual disabilities] [Presentation for parents]. Les Buissonnets, Fribourg, 23 janvier 2020. (Samson, A. C., Treichel, N.)
- "Don't laugh at me!" Risk factors for gelotophobia in neurodevelopmental disorders [Poster presentation] (best poster presentation award). The Annual Research Forum in Affective Science (ARF), Université de Genève, Genève, 4–5 février 2020. (Treichel, N., Van Herwegen, J., Samson, A. C.)
- Let me help you: Social emotion regulation in virtual reality [Oral presentation]. The Annual Research Forum in Affective Science (ARF), Université de Genève, Genève, 4–5 février 2020. (Stallmann, L., Tran, M., Rudrauf, D., Samson, A. C.)
- Gérer des émotions [Managing emotions] [Invited talk]. Groupe de parole, Autisme Fribourg, Fribourg, 10 février 2020. (Treichel, N. T., Samson, A. C.)
- Wie geht's dir? [How are you doing?] [Invited talk]. ROD AG, Zürich, 13 mars 2020. (Stallmann, L., Samson, A. C.)
- Testing social emotion regulation in a virtual-reality cyberball game [Poster presentation]. The Conference of the Society for Affective Sciences (SAS), San Francisco, CA, United States, <https://society-for-affective-science.org/list-of-sas-virtual-posters-2020/entry/5252/?gclid=7225>, 23–25 avril 2020. (Stallmann, L., Tran, M., Rudrauf, D., Samson, A. C.)
- How did families with special education needs deal with the COVID-19 pandemic: The situation in Switzerland [Oral presentation] (First meeting of event on overview of studies about Covid-19 in education in Switzerland). EPFL and the



Swiss Government (online meeting), 2 décembre 2020. (Samson, A. C.)

- Australian families of children with neurodevelopmental and neuropsychiatric conditions during the COVID-19 pandemic: An investigation of parent and child COVID-19 anxiety levels and child preference for sameness [Oral presentation]. Australasian Society for Autism in Research, Wellington, New Zealand, 10–11 décembre 2020. (Cai R. Y., Van Herwegen, J., Uljarević, M., Samson, A. C.)

Egger, S.: “How cool do you find her?” Peer influence on social judgments in adolescents with intellectual disabilities. Vortrag auf der Onlinetagung der European Association for Research on Learning and Instruction SIG 15, 11. August 2020. (Nicolay, P., Huber, C., Müller, C.)

- Soziale Beziehungen und Peereinfluss bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung. Gruppenpräsentation auf der Onlinetagung der Arbeitsgruppe Empirische Sonderpädagogische Forschung, 6. November 2020. (Müller, C., Begert, T., Hofmann, V., Nenniger, G., Schoop-Kasteler, N.)

Fontana-Lana, B.: L'autodétermination pour les pros. (interview vidéo réalisée par de Groot, I.) https://www.youtube.com/watch?v=jn9Ica5Z_PA&t=69s

- Notions de handicap. Présentation dans le cadre de la semaine de Formation continue In Training, organisée par la FARA, Fribourg, Suisse, le 1 septembre 2020.
- Formation dans le cadre du module 2 - Le sens de l'accompagnement des personnes en situation de handicap vieillissantes – de la Formation Handicap et Vieillessement, organisée par HéviVA (Lausanne, Suisse) auprès de la Fondation Les Perce-Neige, Les Hauts Geneveys, le 2 novembre 2020.

Hartmann, E.: Über EBP hinaus – zur Rolle der Forschung für die Logopädie. Vortrag an der 4. Dozierendenkonferenz NDSL. Universität Freiburg. Freiburg, 24. Januar 2020.

- Evidenzbasierte Praxis (EBP) in der Logopädie: Grundlagen, State of the art und Perspektiven. Vortrag an der DLV-Tagung, Zofingen, 25. Januar 2020.
- Update zur kritischen Beurteilung von logopädischen Testverfahren. Workshop an der DLV-Tagung. Zofingen, 25. Januar 2020.

Hinni, C.: Cybermobbing. Gastvortrag im Rahmen der Unterrichtseinheit «Lern- und Verhaltensschwierigkeiten bei Kindern und Jugendlichen» am Departement für Sonderpädagogik, Universität Freiburg, 21. April 2020.

- Migration und Behinderung. Kurs am Institut für Weiterbildung der PH Bern, 6. März und 8. Mai 2020.

Hofmann, V.: Soziale Beziehungen und Peereinfluss bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung. Gruppenpräsentation auf der Onlinetagung der Arbeitsgruppe Empirische Sonderpädagogische Forschung, 6. November 2020. (Müller, C., Begert, T., Egger, S., Nenniger, G., Schoop-Kasteler, N.)

Jeltsch-Schudel B.: Familien mit Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung: Eltern und Geschwister. Gastvorlesung an der Justus-Liebig-Universität Giessen, 22. Januar 2020.

- Zur Situation Angehöriger von Menschen mit geistiger Behinderung. Gastvorlesung an der Justus-Liebig-Universität Giessen, 23. Januar 2020.
- Down-Syndrom. Fortbildung Stiftung Schürmatt Zetzwil, 2. September 2020.
- Behinderung als Herausforderung für die Kinderpsychotherapie. Kurs 1.3/1.4 der Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten ASP: Psychotherapie für Kinder und Jugendliche inklusiv: Integrative Ansätze, Ziele, Herausforderungen. Weiter- und Fortbildungsangebote in transdisziplinärem Grundwissen für die Psychotherapiepraxis (2020 online) 14./15. November 2020. (Katz-Bernstein, N.)

Kronig, W.: Über die Inszenierung des Bildungswettbewerbs. Fortbildungstag MAS Zürich, Hildesheim. Online, 22. April 2020.

- Bildungserfolg, Zuweisungsmuster, Institutionelle Diskriminierung. Einführungsreferat an der FHNW CAS. Online, 20. November 2020.

Müller, C. M.: Peereinfluss auf Verhaltensprobleme – was kann die Schule tun? Weiterbildung im Rahmen des CAS «Wirksam fördern» an der Hochschule für Heilpädagogik, Zürich, 6. März 2020.

- Peer influence in individuals with intellectual disabilities. Symposium auf der Onlinetagung der European Association for Research on Learning and Instruction SIG 15, 11. August 2020.
- “How cool do you find her?” Peer influence on social judgments in adolescents with intellectual disabilities. Vortrag auf der Onlinetagung der European Association for Research on Learning and Instruction SIG 15, 11. August 2020. (Egger, S., Nicolay, P., Huber, C.)
- Peer influence on students' autistic behaviors in special needs schools. Vortrag auf der Onlinetagung der European Association for Research on Learning and Instruction SIG 15, 11. August 2020. (Nenniger, G.)
- Kompetent mit Peers – Studienergebnisse. Weiterbildung zu sozialen Beziehungen und Peereinfluss an Heilpädagogischen Schulen, Heilpädagogische Schule Turbenthal, Turbenthal, 27. August 2020.
- Kompetent mit Peers – Studienergebnisse. Weiterbildung ▶

zu sozialen Beziehungen und Peereinfluss an Heilpädagogischen Schulen, Heilpädagogisches Zentrum Hohenrain, Hohenrain, 1. September 2020.

- Kompetent mit Peers – Studienergebnisse. Weiterbildung zu sozialen Beziehungen und Peereinfluss an Heilpädagogischen Schulen, Heilpädagogische Schule Langenthal/Huttwil, Langenthal, 17. September 2020.
- Kompetent mit Peers – Studienergebnisse. Weiterbildung zu sozialen Beziehungen und Peereinfluss an Heilpädagogischen Schulen, Heilpädagogisches Schulzentrum Olten, Olten, 23. September 2020.
- Kompetent mit Peers – Studienergebnisse. Weiterbildung zu sozialen Beziehungen und Peereinfluss an Heilpädagogischen Schulen, Heilpädagogische Schule Zofingen, Zofingen, 5. November 2020.
- Soziale Beziehungen und Peereinfluss bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung. Gruppenpräsentation auf der Onlinetagung der Arbeitsgruppe Empirische Sonderpädagogische Forschung, 6. November 2020. (Begert, T., Egger, S., Hofmann, V., Nenniger, G., Schoop-Kasteler, N.)
- Sozialer Status in Heilpädagogischen Schulen: Die Rolle von individuellen Verhaltensproblemen und deskriptiven Klassennormen für die Akzeptanz und Ablehnung. Vortrag auf der Onlinetagung der Arbeitsgruppe Empirische Sonderpädagogische Forschung, 6. November 2020. (Schoop-Kasteler, N.)
- Wird das autistische Verhalten von Kindern und Jugendlichen in Förderschulen durch die Klassenkameradinnen und -kameraden beeinflusst? Vortrag auf der Onlinetagung der Arbeitsgruppe Empirische Sonderpädagogische Forschung, 6. November 2020. (Nenniger, G.)
- Kompetent mit Peers – Studienergebnisse. Weiterbildung zu sozialen Beziehungen und Peereinfluss an Heilpädagogischen Schulen, Les Buissonnets, Freiburg, 9. November 2020.
- Kompetent mit Peers – Studienergebnisse. Weiterbildung zu sozialen Beziehungen und Peereinfluss an Heilpädagogischen Schulen, Heilpädagogisches Schulzentrum Solothurn, Solothurn, 12. November 2020.
- Kompetent mit Peers – Studienergebnisse. Weiterbildung zu sozialen Beziehungen und Peereinfluss an Heilpädagogischen Schulen, Stiftung Bühl, Wädenswil, 18. November 2020.
- Kompetent mit Peers – Studienergebnisse. Weiterbildung zu sozialen Beziehungen und Peereinfluss an Heilpädagogischen Schulen, Heilpädagogische Schule Luzern, Luzern, 2. Dezember 2020.

Nenniger, G.: Peer influence on students' autistic behaviors in special needs schools. Vortrag auf der Onlinetagung der European Association for Research on Learning and Instruction SIG 15, 11. August 2020. (Müller, C.)

- Soziale Beziehungen und Peereinfluss bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung. Gruppenpräsentation auf der Onlinetagung der Arbeitsgruppe Empirische Sonderpädagogische Forschung, 6. November 2020. (Müller, C., Begert, T., Egger, S., Hofmann, V., Schoop-Kasteler, N.)
- Wird das autistische Verhalten von Kindern und Jugendlichen in Förderschulen durch die Klassenkameradinnen und -kameraden beeinflusst? Vortrag auf der Onlinetagung der Arbeitsgruppe Empirische Sonderpädagogische Forschung, 6. November 2020. (Müller, C.)

Petitpierre, G.: La conscience de soi dans le champ de la pédagogie spécialisée. Journée Petit Conservatoire, 14 février 2020.

- Methodological issues on olfactive skills measurement in children with PIMD. The PolyOLF project. Roundtable SIRG-PIMD, Berlin, 4 mars 2020. (Dind, J.)
- Resources and vulnerabilities of adults with intellectual disabilities to digital risks. European Association for Research on Learning and Instruction [EARLI], Special Interest Group 15 [SIG] Special Educational Needs, Virtual Conference. Online oral presentation, Institute of Education, London, United Kingdom, août 2020. (Tabin, M., Diacquenod, C.)
- Appropriation du TV-22 par les professionnel·les: perception et application d'une nouvelle mesure d'évaluation de la vulnérabilité sociale. Présentation en ligne. Société suisse pour la recherche en éducation [SSRE / SGBF], Haute École Pédagogique-Bejune, Bienne, Suisse, 2 septembre 2020. (Tabin, M., Diacquenod, C.)
- La mesure de la Qualité de vie dans le champ de la déficience intellectuelle. Journées de clôture du projet européen Interreg France-Wallonie-Vlandereen ISAID, 15 septembre 2020.

Rother, A.: Herausforderungen und Chancen von Logopädinnen und Logopäden mit Beeinträchtigung an den oberen Extremitäten. Eine binationale Studie der Länder Deutschland und Österreich. 4. Interprofessioneller Ausbildungskongress für Lehrende der Gesundheitsfachberufe in schulischen, praktischen und hochschulischen Kontexten. 05.–06. März 2020. (Bur, L., Leinweber, J.)

Ruffieux, N.: Analyse de pratique: modèle GEASE. Organisation d'un workshop pour les praticiens formateurs et les directions d'institution, Fribourg, 9 septembre 2020.

- Analyse de pratique et gestion du stress. Organisation d'un workshop pour les étudiant·e·s en stage final, Fribourg, 27 novembre 2020.
- Drépanocytose et troubles cognitifs, projet Drepasscol. Présentation dans le cadre du Journal-Club PCC/EdSp, Fribourg, 9 novembre 2020.



Samson, A. C.: Familles TSA simplex-multiplex: quelle adaptation des fratries? [ASD simplex-multiplex families: How do siblings adapt?] [Poster presentation]. Congrès Encéphale, Paris, France. 22–24 janvier 2020. (Squillaci, M., Dukes, D.)

- La régulation des émotions et l'humour dans les troubles du développement et les déficiences intellectuelles [Emotional regulation and humor in developmental and intellectual disabilities] [Presentation for parents]. Les Buissonnets, Fribourg, 23 janvier 2020. (Treichel, N., Dukes, D.)
- Social animals: When others help us cope [Workshop]. Graduate Seminar presented at the Swiss Doctoral School in Affective Sciences, Swiss Center for Affective Sciences, Université de Genève, Genève, 28 janvier 2020. (Stallmann, L., Zaharia, A.)
- Social emotion regulation and baby schema effects [Oral presentation]. Research Day Unidistance, Swiss Distance University Institute, Brig, 29 janvier 2020.
- You are cute, but not to everyone: An eye-tracking study in individuals with autism spectrum disorder [Oral presentation]. The Annual Research Forum in Affective Science (ARF), Université de Genève, Genève, 4–5 février 2020. (Zaharia, A., Kojovic, N., Rojanawisut, T., Sander, D., Schaer, M.)
- “Don’t laugh at me!” Risk factors for gelotophobia in neurodevelopmental disorders [Poster presentation] (best poster presentation award). The Annual Research Forum in Affective Science (ARF), Université de Genève, Genève, 4–5 février 2020. (Treichel, N., Van Herwegen, J., Dukes, D.)
- Let me help you: Social emotion regulation in virtual reality [Oral presentation]. The Annual Research Forum in Affective Science (ARF), Université de Genève, Genève, 4–5 février 2020. (Stallmann, L., Tran, M., Dukes, D., Rudrauf, D.)
- Gérer des émotions [Managing emotions] [Invited talk]. Groupe de parole, Autisme Fribourg, Fribourg, 10 février 2020. (Treichel, N. T., Dukes, D.)
- Emotionen und deren Regulation bei Personen mit Autismus-Spektrum-Störungen [Emotions and their regulation of individuals with autism spectrum disorders] [Invited talk and oral presentation]. Klinik für Kinder und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Brugg, 3. März 2020.
- Wie geht's dir? [How are you doing?] [Invited talk]. ROD AG, Zürich, 13. März 2020. (Dukes, D., Stallmann, L.)
- Board games on emotional competences for school-age children [Poster presentation]. The Conference of the Society for Affective Sciences (SAS), San Francisco, CA, United States. <https://society-for-affective-science.org/list-of-sas-virtual-posters-2020/entry/5250/?gvid=7225>, 23–25 April 2020. (Zaharia, A., Dell'Angela, L., Lobel, A., Sander, D.)
- Testing social emotion regulation in a virtual-reality cyberball game [Poster presentation]. The Conference of the Society for Affective Sciences (SAS), San Francisco, CA,

United States. <https://society-for-affective-science.org/list-of-sas-virtual-posters-2020/entry/5252/?gvid=7225>, 23–25 April 2020. (Stallmann, L., Tran, M., Dukes, D., Rudrauf, D.)

- The impact of COVID-19 on children and young people across the globe [Invited talk]. The European Conference on Education & The European Conference on Language Learning, ECE/ECLL2020, IAFOR Conference, ICCE London, London, England (online conference). <https://www.facebook.com/IAFORJAPAN/videos/287351039267802>, 17 juillet 2020.
- Intervention pédagogique sur les forces personnelles des élèves et effets sur les relations entre pairs en contexte inclusif [Pedagogical intervention on students' personal strengths and effects on peer relationships in an inclusive context] [Oral presentation]. Les savoirs au carrefour de la recherche, des pratiques et de la formation, SSRE Congress online, Biel/Bienne, 31 août– 2 septembre 2020. (Bressoud, N., Gay, P.)
- The impact of the COVID-19 pandemic on individuals with special educational needs [Invited Keynote]. The 9th Annual Meeting of the Japanese Society of Developmental Neuroscience (JSDN) (online meeting). 28 novembre 2020.
- How did families with special education needs deal with the COVID-19 pandemic: The situation in Switzerland [Oral presentation] (First meeting of event on overview of studies about Covid-19 in education in Switzerland). EPFL and the Swiss Government (online meeting). 1er décembre 2020. (Dukes, D.)
- Australian families of children with neurodevelopmental and neuropsychiatric conditions during the COVID-19 pandemic: An investigation of parent and child COVID-19 anxiety levels and child preference for sameness [Oral presentation]. Australasian Society for Autism in Research, Wellington, New Zealand, 10–11 décembre 2020. (Cai Ru. Y., Dukes, D., Van Herwegen, J., Uljarević, M.)

Schoop-Kasteler, N: Soziale Beziehungen und Peereinfluss bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung. Gruppenpräsentation auf der Onlinetagung der Arbeitsgruppe Empirische Sonderpädagogische Forschung, 6. November 2020. (Müller, C., Begert, T., Egger, S., Hofmann, V., Nenniger, G.)

- Sozialer Status in Heilpädagogischen Schulen: Die Rolle von individuellen Verhaltensproblemen und deskriptiven Klassennormen für die Akzeptanz und Ablehnung. Vortrag auf der Onlinetagung der Arbeitsgruppe Empirische Sonderpädagogische Forschung, 6. November 2020. (Müller, C.)

Squillaci, M: Fratries simplex-multiplex concernées par l'autisme: quelle adaptation? Résultats des recherches génétiques et psychosociales. Service de la santé du Valais, Service de l'enseignement spécialisé, CDTEA, Valais, janvier 2020.

- Familles TSA simplex-multiplex: quelle adaptation des fratries? 18^{ème} congrès de l'Encéphale, Reconstruire, Refonder, 22–24 janvier 2020, Paris.
 - Fratries simplex-multiplex concernées par l'autisme: quelle adaptation? Résultats des recherches génétiques et psychosociales. SESAM, Fribourg, mars 2020.
 - Le risque de récurrence d'autisme dans les familles. Résultats des recherches génétiques et apports de la psychologie. Centre de neuropsychiatrie et services de la prévoyance sociale, Fribourg, mars 2020.
 - Effects of perceived workload on the health of Swiss special education teachers. 14th International Technology, Education and Development Conference, INTED2020, 2–4 mars 2020, Valencia, Spain
 - Does leadership matter in burnout of special education teachers. 14th International Technology, Education and Development Conference, INTED2020, 2–4 mars 2020, Valencia, Spain.
 - Quel est l'impact des décisions politiques sur la santé des enseignants spécialisés? Congrès 2020 de la Société suisse de recherche en éducation (SSRE), Bienne, 31 août – 2 septembre 2020.
 - Les enseignants: une profession à risque de burnout? Comparaison des métiers à risque et effets d'une réforme financière (RPT) sur la santé au travail des enseignants spécialisés: 9^{ème} congrès national Santé dans le monde de travail, Uni-Santé, Biopole, Fribourg, le 3 septembre 2020.
 - Du modèle de qualité de vie au modèle de soutiens de l'AAIDD: un cadre d'intervention ajusté aux besoins des personnes en situation de handicap sévère avec un polyhandicap? Journée d'études. Fondation Lavigny, Lavigny, le 4 septembre 2020.
 - Communication et installation du choix: procédures et interventions avec des personnes polyhandicapées. Journée d'études, Fondation Lavigny, Lavigny, le 4 septembre 2020.
 - Les comportements-défis dans l'autisme. Comment intégrer les notions d'hyper et d'hyposensibilité dans l'évaluation et l'intervention en déficience intellectuelle sévère? Journée d'études. Fondation Lavigny, Lavigny, le 11 septembre 2020.
 - Développement cognitif et polyhandicap: les apports des neurosciences et de la psychologie cognitive: comment soutenir l'attention et les fonctions exécutives? Journée d'études. Fondation Lavigny, Lavigny, le 11 septembre 2020.
 - Influence des traits impassibles et a-émotionnels (Callous-Unemotional traits) sur le fonctionnement des enfants à graves troubles du comportement: comprendre et intervenir. Fribourg, Journée d'étude de la Conférence latine des Chef-fe-s d'établissements de la scolarité obligatoire: «Une école qui fait la différence», 17 septembre 2020.
 - Adaptation scolaire et défi de la classe hétérogène: comprendre la différence au regard des apports des neurosciences cognitives, CAS en Neurosciences cognitives, Université de Fribourg, 24 novembre 2020.
 - Fonctions exécutives au regard des neurosciences cognitives: quels soutiens en contexte scolaire spécialisé? CAS en Neurosciences cognitives, Université de Fribourg, 25 novembre 2020.
 - La santé au travail des médecins, des infirmiers, des enseignants et des professionnels tout-venant: 20 ans de recherche. Strasbourg, mai 2020, reporté en novembre 2020 «Th2-P020».
- Stallmann, L.:** Social animals: When others help us cope [Workshop]. Graduate Seminar presented at the Swiss Doctoral School in Affective Sciences, Swiss Center for Affective Sciences, University of Geneva, Geneva, 28 janvier 2020. (Samson, A. C., Zaharia, A.)
- Let me help you: Social emotion regulation in virtual reality [Oral presentation]. The Annual Research Forum in Affective Science (ARF), Université de Genève, Genève, 4–5 février 2020. (Tran, M., Dukes, D., Rudrauf, D., Samson, A. C.)
 - Wie geht's dir? [How are you doing?] [Invited talk]. ROD AG, Zürich, 13. März 2020. (Dukes, D., Samson, A. C.)
 - Testing social emotion regulation in a virtual-reality cyberball game [Poster presentation]. The Conference of the Society for Affective Sciences (SAS), San Francisco, CA, United States. <https://society-for-affective-science.org/list-of-sas-virtual-posters-2020/entry/5252/?gclid=7225>, 23.–25. April 2020. (Tran, M., Dukes, D., Rudrauf, D., Samson, A. C.)
- Straccia, C.:** Outiller la pédagogie spécialisée. Symposium Chair, Congrès de la Société suisse pour la recherche en éducation, Bern, August 31st – September 2nd.
- Implémentation d'une Commission d'Évaluation et de Suivi: Une recherche à cas unique, St. Léger, Cité du Genevrièr, 25 août.
- Tabin, M.:** Resources and vulnerabilities of adults with intellectual disabilities to digital risks. Présentation lors de la conférence de l'European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI), Special Interest Group (SIG) 15, Institute of Education, London (en ligne), le 11 août 2020. (Diacquenod, C., Petitpierre, G.)
- Appropriation du TV-22 par les professionnel·les: perception et application d'une nouvelle mesure d'évaluation de la vulnérabilité sociale. Présentation lors du congrès de la Société Suisse pour la Recherche en Éducation (SSRE/SGBF), Haute École Pédagogie-Bejune, Bienne (en ligne), le 2 septembre 2020. (Diacquenod, C., Petitpierre, G.)
- Tran, M.:** Let me help you: Social emotion regulation in virtual reality [Oral presentation]. The Annual Research Forum in Affective Science (ARF), Université de Genève, Genève, 4–5 février 2020. (Stallmann, L., Dukes, D., Rudrauf, D., Samson, A. C.)



- Testing social emotion regulation in a virtual-reality cyberball game [Poster presentation]. The Conference of the Society for Affective Sciences (SAS), San Francisco, CA, United States. <https://society-for-affective-science.org/list-of-sas-virtual-posters-2020/entry/5252/?gvid=7225>, 23.–25. April 2020. (Stallmann, L., Dukes, D., Rudrauf, D., Samson, A. C.)

Treichel, N.: La régulation des émotions et l'humour dans les troubles du développement et les déficiences intellectuelles [Emotional regulation and humor in developmental and intellectual disabilities] [Presentation for parents]. Les Buissonnets, Fribourg, 23 janvier 2020. (Samson, A. C., Dukes, D.)

- “Don’t laugh at me!” Risk factors for gelotophobia in neurodevelopmental disorders [Poster presentation] (best poster presentation award). The Annual Research Forum in Affective Science (ARF), Université de Genève, Genève, 4–5 février 2020. (Van Herwegen, J., Dukes, D., Samson, A. C.)
- Gérer des émotions [Managing emotions] [Invited talk]. Groupe de parole, Autisme Fribourg, Fribourg, 10 février 2020. (Dukes, D., Samson, A. C.)

Winkes, J: Intraindividual Variability of Curriculum-Based Measurement in Writing Fluency. Vortrag am IRG Symposium Fribourg, 8. Februar 2020. (Schaller, P.)

- Grundlagen, Diagnostik und Therapie von Rechtschreibstörungen. Weiterbildung an der SAS Zürich, 25./26. September 2020. (Spiess, I.)

Zaharia, A: Social animals: When others help us cope [Workshop]. Graduate Seminar presented at the Swiss Doctoral School in Affective Sciences, Swiss Center for Affective Sciences, University of Geneva, Geneva, 28 janvier 2020. (Samson, A. C., Stallmann, L.)

- You are cute, but not to everyone: An eye-tracking study in individuals with autism spectrum disorder [Oral presentation]. The Annual Research Forum in Affective Science (ARF), Université de Genève, Genève, 4–5 février 2020. (Kojovic, N., Rojanawisut, T., Sander, D., Schaer, M., Samson, A. C.)
- Board games on emotional competences for school-age children [Poster presentation]. The Conference of the Society for Affective Sciences (SAS), San Francisco, CA, United States. <https://society-for-affective-science.org/list-of-sas-virtual-posters-2020/entry/5250/?gvid=7225>, 23–25 April 2020. (Dell’Angela, L., Lobel, A., Sander, D., Samson, A. C.)
- Manage your emotions during your PhD [Workshop]. The PhD Students Days organized by the Doctoral Program in Psychology of Western Switzerland, Conférence Universitaire de Suisse Occidentale (CUSO), Vaumarcus, 24.–26. September 2020. (Cernadas Curotto, P.)
- Let’s dare and talk about burnout and impostor syndrome [Workshop organization and coordination] (speakers: Prof.

Assist. Mioara Cristea and Ms. Tatiana Jenkins). Swiss Doctoral School in Affective Sciences, Swiss Center for Affective Sciences, Université de Genève, Genève, 12 octobre 2020. (Cernadas Curotto, P.)

Publications | Publikationen

.....

Amstad, M. (2020): Die Schülerschaft an Schulen für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung – Hintergrundmerkmale, Alltagskompetenzen und Verhaltensprobleme. *Empirische Sonderpädagogik*, 12 (4), 347–368. (Müller, C., Begert, T., Egger, S., Nenniger, G., Schoop-Kasteler, N., Hofmann, V.)

- Which student problem behaviors are sources of teacher stress in special needs schools for individuals with intellectual disabilities? *Frontiers in Education*, 4:159, 1–11. (Müller, C.)

Begert, T. (2020): Die Schülerschaft an Schulen für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung – Hintergrundmerkmale, Alltagskompetenzen und Verhaltensprobleme. *Empirische Sonderpädagogik*, 12 (4), 347–368. (Müller, C., Amstad, M., Egger, S., Nenniger, G., Schoop-Kasteler, N., Hofmann, V.)

Bressoud, N. (2020): Interventions de psychologie positive: leviers pour le développement du pouvoir d’agir des personnes en situation de handicap [Positive psychology interventions: Levers for the empowerment of people with disabilities]. In C. Dussart, M.-A. Ngo, V. Siranyan, & P. Sommer (Eds.), *De la démocratie sanitaire à la démocratie en santé* (pp. 69–82). LEH Edition. (Durand, J.-P., Garnier, S., Shankland, R.)

- Rire, c’est bon pour la santé ... et aussi pour apprendre: vers une utilisation effective des émotions agréables en contexte scolaire [Laughter is good for your health ... and also for learning: Towards an effective use of pleasant emotions in a school context]. *Educateur (L’)*, NS, 26–27. <http://hdl.handle.net/20.500.12162/4119> (Samson, A. C., Gay, P.)
- Pour une approche scientifique et inclusive de l’éducation positive à l’école [For a scientific and inclusive approach to positive school education]. In É. Leleu-Galland et F. Samarine (Eds.), *Les pédagogies alternatives et démarches innovantes*. Nathan Pédagogie. (Shankland, R.)

Diacquenod, C. (2020): Cross-Cultural Preliminary Validation of a Measure of Social Vulnerability in People with Intellectual Disabilities. *Journal of Intellectual and Developmental Disability*. <https://doi.org/10.3109/13668250.2020>. ▶



1793450 (Tabin, M., De Palma, N., Gerber, F., Straccia, C., Wilson, C., Kosel, M., Petitpierre, G.)

- TV-22, test d'évaluation de la Vulnérabilité Sociale – 22 items: Manuel de passation. ISBN 978-2-9700964-5-0 (Petitpierre, G., Tabin, M., De Palma, N.)

Dind, J. (2020): La conscience de soi au prisme du polyhandicap. Mieux la connaître, l'observer et stimuler son développement. Edizioni Fondazione ARES.

- Looking back, looking forward: Methodological challenges and future directions in research on persons with profound intellectual and multiple disabilities. *Journal of Applied Research in Intellectual Disabilities* (Maes, B., Nijs, S., Vandesande, S., Van keer, I., Arthur-Kelly, M., Dind, J., Goldbart, J., Petitpierre, G., & Van der Putten, A.)
- La conscience de soi en tant qu'objet d'observation et d'intervention pédagogique chez l'enfant polyhandicapé. *La Nouvelle Revue Éducation et Société Inclusive*, 88, 87–108
- La dysphagie chez les personnes polyhandicapées. *Revue Suisse de Pédagogie Spécialisée*, 4, 24–31. (Squillaci, M., Walther, M.)

Dukes, D. (2020): Affective social learning serves as a quick and flexible complement to TTOM. *Behavioral and Brain Sciences*, 43. <https://doi.org/10.1017/S0140525X19002784> (Clément, F.)

- Did you mean to do that? Infants use emotional communication to infer and re-enact others' intended actions. *Cognition & Emotion*, 34(7), 1473–1479. <https://doi.org/10.1080/02699931.2020.1745760> (Reschke, P., Walle, E.)
- Positive aspects of emotional competences in preventing internalizing symptoms in children with and without developmental language disorder: A longitudinal approach. *Journal of Autism and Developmental Disorders*, 50(4), 1159–1171. <https://doi.org/10.1007/s10803-019-04336-y> (Samson, A., Van den Bedem, N. P., Rieffe, C.)
- COVID19 Crisis Response Survey for families of Individuals with Special Needs [Data set]. OSFHOME. Retrieved May 27, 2020, from osf.io/5nkq9 (Van Herwegen, J., Samson, A. C.)
- Written evidence submitted to the UK government on the impact of COVID-19 on education and children's services: The impact on families of children with Special Educational Needs and Disabilities in the UK. Retrieved July 23, 2020. <https://committees.parliament.uk/writtenevidence/8883/pdf/> (Van Herwegen, J., Palikara, O., Riby, D., Hanley, M., Rhodes, S., Giannadou, A., Samson, A. C.)

Egger, S. (2020): Die Schülerschaft an Schulen für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung – Hintergrundmerkmale, Alltagskompetenzen und Verhaltensprobleme. *Empirische Sonderpädagogik*, 12 (4), 347–368.

(Müller, C., Amstad, M., Begert, T., Nenniger, G., Schoop-Kasteler, N., Hofmann, V.)

- Die Beeinflussbarkeit von Jugendlichen mit einer geistigen Behinderung durch externe Hinweise beim sozialen Urteilen – Eine Experimentalstudie. *Empirische Sonderpädagogik*, 12, 149–166. (Nicolay, P., Huber, C., Hartung, N., Sinner, D., Müller, C.)

Fontana-Lana, B. (2020): Peut-on exercer le droit de vote quand on est porteur d'une déficience intellectuelle? *Revue suisse de pédagogie spécialisée*, 1, 7–15. (Petitpierre, G.)

- Vie de couple: quelles ressources pour les personnes sourdes et malentendantes en Suisse romande. *Revue suisse de pédagogie spécialisée*, 4, 46–51. (Meister, F.)
- Stratégies d'émancipation pour la participation politique et le développement des compétences citoyennes des personnes ayant une déficience intellectuelle. *Revue suisse de pédagogie spécialisée*, 1, 23–31. (Tremblay, M., Hudon, I., Blais, M., & Racette, B., Petitpierre, G.)

Gäng-Pacífico, D. (2020): Les effets de l'apprentissage socio-émotionnel sur les troubles émotionnels et comportementaux. *Revue suisse de pédagogie spécialisée*, 3, 26–33. www.szh-csps.ch/r2020-09-03

Hartmann, E. (2020): Implementationsqualität unter der Lupe: Unterscheiden sich Eltern und Lesecoachs in der Umsetzung eines Trainings zur Förderung der Leseflüssigkeit? *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 67/2, 95–111. (Näpflin, C., Frommelt, M., Hugener, I., Tettenborn, A., Krammer, K., Villiger, C., Hauri, S.)

- Förderung des aktiv-strategischen Textverstehens – einführender Überblick. *Praxis Sprache*, 65, 162–167. (Winkes, J.)
- Entwicklung des schweizerdeutschen und hochdeutschen Satzverständnisses bei Kindern mit Schweizerdeutsch als Erstsprache. In: *Germanistische Linguistik* (248–249), 333–362. (Till, C., Winkes, J., Rindlisbacher, B.)
- Zur Bedeutung von Varietäten für den Orthographieerwerb am Beispiel der Deutschschweiz. In: *Germanistische Linguistik* (248–249), 255–276. (Hove, I., Winkes, J.)
- Sozial-emotionale und Verhaltensprobleme bei Kindern mit LRS. *Forschungs-Update und vorläufige Praxisimplikationen*. *Forum Logopädie*, 34/6, 24–29.

Hofmann, V. (2020): Die Schülerschaft an Schulen für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung – Hintergrundmerkmale, Alltagskompetenzen und Verhaltensprobleme. *Empirische Sonderpädagogik*, 12 (4), 347–368. (Müller, C., Amstad, M., Begert, T., Egger, S., Nenniger, G., Schoop-Kasteler, N.)

- Peer influence on aggression at school: How vulnerable are higher-risk adolescents? *Journal of Emotional and Behavioral Disorders* (early view). (Müller, C.)



- Peereinfluss auf die Entwicklung internalisierender Verhaltens in der Schule – Klassen- und geschlechtsspezifische Effekte. *Empirische Sonderpädagogik*, 12, 91–111. (Müller, C., Arm, S.)
- Pregnancies and births in women with Down syndrome – An analysis based on the Medical Statistics of Swiss Hospitals. *Journal of Intellectual & Developmental Disability* (online), <https://doi.org/10.3109/13668250.2020.1767767t>. (Orthmann Bless, D.)
- Abortion in women with Down syndrome. *Journal of Intellectual Disability Research*, 64, 690–699. (Orthmann Bless, D.)

Jeltsch-Schudel B. (2020): Familie und Behinderung. In: Ecarus, J. & Schierbaum, A. (Hrsg.), *Handbuch Familie*, Wiesbaden: Springer VS, https://doi.org/10.1007/978-3-658-19861-9_49-1

- Die Lebensspur von Nick Gerber. Erste Eindrücke in ein angelaufenes Forschungsprojekt. *Menschen, Zs. für gemeinsames Leben, Lernen und Arbeiten* 43 (2), 27–32.
- Lebensspur eines Mannes mit Down-Syndrom. *Sonderpädagogische Förderung heute* 65 (4), 390–403.
- Behinderung als Leitbegriff in der Sonderpädagogik – Suche nach stringenter Definition oder Umgang mit Widersprüchen? Ein Kommentar zum Diskurs von Andreas Kuhn und Jan Kuhl. In: Grosche, M., Gottwald, C. & Trescher, H. (Hrsg.): *Diskurs in der Sonderpädagogik – Widerstreitende Positionen*. München: Reinhardt, 70–78 (Schindler, A.).

Kronig, W. (2020): Die Mechanik schulischen Scheiterns. In: Oelkers, J. & Miller, D. (Hrsg.): *Jeder seines Glückes Schmied? – Kritik der pädagogischen Selbststeuerung*. Beltz: Juventa (in press).

Lacombe, N. (2020): Observer les gestes pour analyser les habiletés spatiales des élèves ayant une déficience intellectuelle? *Revue Suisse de Pédagogie spécialisée*, 2, 47–53. (Petitpierre, G., Dias, T.)

- Construction de tâches spatiales en 3D pour favoriser l'expression gestuelle des élèves ayant une déficience intellectuelle. *Revue de Mathématiques pour l'Ecole*, 233, 81–92. (Dias, T., Petitpierre, G.)

Müller, C. M. (2020): Die Schülerschaft an Schulen für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung – Hintergrundmerkmale, Alltagskompetenzen und Verhaltensprobleme. *Empirische Sonderpädagogik*, 12 (4), 347–368. (Amstad, M., Begert, T., Egger, S., Nenniger, G., Schoop-Kasteler, N., Hofmann, V.)

- Are autistic behaviors influenced by peers? First insights from observations made by teachers. *European Journal of Special Needs Education* (early view). (Nenniger, G.)
- Peer influence on aggression at school: How vulnerable are

higher-risk adolescents? *Journal of Emotional and Behavioral Disorders* (early view). (Hofmann, V.)

- Peereinfluss auf die Entwicklung internalisierender Verhaltens in der Schule – Klassen- und geschlechtsspezifische Effekte. *Empirische Sonderpädagogik*, 12, 91–111. (Hofmann, V., Arm, S.)
- Which student problem behaviors are sources of teacher stress in special needs schools for individuals with intellectual disabilities? *Frontiers in Education*, 4:159, 1–11. (Amstad, M.)
- Die Beeinflussbarkeit von Jugendlichen mit einer geistigen Behinderung durch externe Hinweise beim sozialen Urteilen – Eine Experimentalstudie. *Empirische Sonderpädagogik*, 12, 149–166. (Egger, S., Nicolay, P., Huber, C., Hartung, N., Sinner, D.)

Nenniger, G. (2020): Die Schülerschaft an Schulen für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung – Hintergrundmerkmale, Alltagskompetenzen und Verhaltensprobleme. *Empirische Sonderpädagogik*, 12 (4), 347–368. (Müller, C., Amstad, M., Begert, T., Egger, S., Schoop-Kasteler, N., Hofmann, V.)

- Are autistic behaviors influenced by peers? First insights from observations made by teachers. *European Journal of Special Needs Education* (early view). (Müller, C.)

Orthmann Bless, D. (2020): Pregnancies and births in women with Down syndrome – An analysis based on the Medical Statistics of Swiss Hospitals. *Journal of Intellectual & Developmental Disability*, 45:4, 377–385. (Hofmann, V.)

- Abortion in women with Down syndrome. *Journal of Intellectual Disability Research*, 64:9, 690–699. (Hofmann, V.)

Petitpierre, G. (2020): Peut-on exercer le droit de vote quand on est porteur d'une déficience intellectuelle? *Pédagogie spécialisée*, 1, 7–15. (Fontana-Lana, B.)

- Observer les gestes pour analyser les habiletés spatiales des élèves ayant une déficience intellectuelle? *Pédagogie spécialisée*, 2, 47–53. (Lacombe, N., Dias, T.)
- Construction de tâches spatiales en 3D pour favoriser l'expression gestuelle des élèves ayant une déficience intellectuelle. *Revue des Mathématiques pour l'Ecole*, 233, 81–92. (Lacombe, N., Dias, T.)
- Pédagogie et polyhandicap: quels enjeux et conditions pour l'apprentissage de la personne polyhandicapée. *La nouvelle revue – Education et société inclusive*, 88, 50–64. (Squillaci, M.)
- Cross-cultural preliminary validation of a measure of social vulnerability in people with intellectual disabilities. *Journal of Intellectual & Developmental Disability*. <https://doi.org/10.3109/13668250.2020.1793450>. (Tabin, M., Diacquenod, C., De Palma, N., Gerber, F., Straccia, C., Wilson, C., Kosel, M.)

- Looking back, looking forward: Methodological challenges and future directions in research on persons with profound intellectual and multiple disabilities. *Journal of Applied Research in Intellectual Disabilities*, 1–13. (Maes, B., Nijs, S., Vandesande, S., Van keer, I., Arthur-Kelly, M., Dind., J., Goldbart, J., Van der Putten, A.)

Rother, A. (2020): Therapie von Kindern mit Aphasien – Wie Logopädinnen und Logopäden Kinder mit Aphasien behandeln: eine internationale Exploration. *Sprachförderung und Sprachtherapie*, 9/3, 204.

- Rezension: Lidzba, K.; Everts, R.; Reuner G. (2019), Neuropsychologie bei Kindern und Jugendlichen. Göttingen: Hogrefe. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 89/4, 307–308.
- Realisierte Interdisziplinarität in Osnabrück. Drei Hochschulen – viele Berufsgruppen – ein Kongress. *Logos*, 28/2, 140–141.
- Rezension: Steiner, J. (2018), Ressourcenorientierte Logopädie. Göttingen: Hogrefe. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 89/1, 71.

Ruffieux, N. (2020): Epilepsy-associated neurocognitive disorders (EAND) in an onchocerciasis-endemic rural community in Cameroon: A population-based case-control study. *Epilepsy and Behavior*, 112. <https://doi.org/10.1016/j.yebeh.2020.107437>. (Njamnshi et al.)

- Drepascol: Synthèse scientifique de la recherche. <https://bit.ly/chicreteil-drepanocytose> (Pondarré, C., Lemmet, C., Ducros-Mirallès, E., Chomentowski, M., Rebmeister, B).

Samson, A. C. (2020): Board games on emotional competences for school-age children. *Games for Health Journal*, 9(3), 1–10. <https://doi.org/10.1089/g4h.2019.0050>. (Dell'Angela, L., Zaharia, A., Lobel, A., Vico Begara, O., Sander, D.)

- Positive aspects of emotional competences in preventing internalizing symptoms in children with and without developmental language disorder: A longitudinal approach. *Journal of Autism and Developmental Disorders*, 50(4), 1159–1171. <https://doi.org/10.1007/s10803-019-04336-y>. (Van den Bedem, N. P., Dukes, D., Rieffe, C.)
- COVID19 Crisis Response Survey for families of Individuals with Special Needs [Data set]. OSFHOME. Retrieved May 27, 2020, from osf.io/5nkq9 (Van Herwegen, J., Dukes, D.)
- Written evidence submitted to the UK government on the impact of COVID-19 on education and children's services: The impact on families of children with Special Educational Needs and Disabilities in the UK. Retrieved July 23, 2020. <https://committees.parliament.uk/writtenevidence/8883/pdf/> (Van Herwegen, J., Palikara, O., Riby, D., Hanley, M., Rhodes, S., Giannadou, A., Dukes, D.)
- Rire, c'est bon pour la santé ... et aussi pour apprendre: vers une utilisation effective des émotions agréables en

contexte scolaire [Laughter is good for your health ... and also for learning: Towards an effective use of pleasant emotions in a school context]. *Educateur (L')*, NS, 26–27. <http://hdl.handle.net/20.500.12162/4119> (Bressoud, N., Gay, P.)

Schindler, A. (2020): Behinderung als Leitbegriff in der Sonderpädagogik – Suche nach stringenter Definition oder Umgang mit Widersprüchen? Ein Kommentar zum Diskurs von Andreas Kuhn und Jan Kuhl. In: Grosche, M., Gottwald, C. & Trescher, H. (Hrsg.). *Diskurs in der Sonderpädagogik. Widerstreitende Positionen*. München: Reinhardt, 70–78. (Jeltsch-Schudel, B.)

- Rezension: Pitsch, Hans Jürgen; Limbach-Reich, Arthur (2019): Lernen und Gedächtnis bei Schülern mit kognitiver Beeinträchtigung. Stuttgart: Kohlhammer. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 89(2), 134–135.
- Rezension: Schäfer, Holger (Hrsg.) (2019): *Handbuch Förderschwerpunkt geistige Entwicklung*. Weinheim: Beltz. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 89(3), 226–227.

Schoop-Kasteler, N. (2020): Die Schülerschaft an Schulen für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung – Hintergrundmerkmale, Alltagskompetenzen und Verhaltensprobleme. *Empirische Sonderpädagogik*, 12 (4), 347–368. (Müller, C., Amstad, M., Begert, T., Egger, S., Nenniger, G., Hofmann, V.)

Squillaci, M. (2020): Effets de la charge perçue de travail sur la santé des enseignants spécialisés, *Psychologie du Travail et des Organisations*, accepté.

- Analysis the burnout levels of special education teachers in Switzerland in link with a reform implementation, *European Journal of Special Needs Education*. doi.org/10.1080/08856257.2020.180980
- Relations parents-enseignants : quels effets sur les moyennes du burnout des enseignants spécialisés? *Revue Internationale de l'Education Familiale*, 47(2), 151–162. [doi: 10.3917/rief.047.0151](https://doi.org/10.3917/rief.047.0151)
- Pédagogie et polyhandicap: quels enjeux et conditions pour l'apprentissage de la personne polyhandicapée? *La Nouvelle Revue – Éducation et Sociétés*, 88, 1–14. (Petitpierre, G.)
- Effects of perceived workload on the health of Swiss special education teachers, *INTED2020 Proceedings*, pp. 2083–2089. [doi: 10.21125/inted.2020.0654](https://doi.org/10.21125/inted.2020.0654)
- Does leadership matter in burnout of special education teachers? *INTED2020 Proceedings*, pp. 2022–2028. [doi: 10.21125/inted.2020.0631](https://doi.org/10.21125/inted.2020.0631)
- Are Teachers More Affected by Burnout than Physicians,



Nurses and Other Professionals? A Systematic Review of the Literature. In: Lightner N., Kalra J. (eds) *Advances in Human Factors and Ergonomics in Healthcare and Medical Devices*. AHFE 2019. *Advances in Intelligent Systems and Computing*, vol 957. Springer Nature, Cham. doi.org/10.1007/978-3-030-20451-8_14

- Familles TSA simplex, multiplex: quelle adaptation des fratries? 18^{ème} congrès de l'Encéphale, Reconstruire, Refonder, Paris, Poster. (Samson, A., Dukes, D.)
- Le rôle des traits CU (callous and unemotional) sur le fonctionnement adaptatif des élèves qui présentent de graves troubles du comportement. *Revue suisse de pédagogie spécialisée*, 3, 18–25. www.szh-csps.ch/r2020-09-02 (Benoit, V., Suter, G.)
- La dysphagie chez les personnes polyhandicapées. *Revue suisse de pédagogie spécialisée*, 4, 24–30. www.sz-csps.ch/r20202-09-02 (Dind, J., Walther, M.)

Straccia, C. (2020): Examining behavior scores among adults with intellectual disability using multilevel models. *Journal of Intellectual Disability Research*, 45(3), 241–244. (Hofmann, V. & Barisnikov, K.)

- Cross-cultural preliminary validation of a measure of social vulnerability in people with intellectual disabilities. *Journal of Intellectual & Developmental Disability*, 1–13. (Tabin, M., Diacquenod, C., De Palma, N., Gerber, F., Wilson, C., ... & Petitpierre, G.)
- Étude sur le processus d'implémentation pilote d'une Commission d'Évaluation et de Suivi à la Cité du Genévrier. Rapport de recherche.

Tabin, M. (2020): Cross-Cultural Preliminary Validation of a Measure of Social Vulnerability in People with Intellectual Disabilities. *Journal of Intellectual and Developmental Disability*. https://doi.org/10.3109/13668250.2020.1793450 (Diacquenod, C., De Palma, N., Gerber, F., Straccia, C., Wilson, C., Kosel, M., Petitpierre, G.)

- TV-22, test d'évaluation de la Vulnérabilité Sociale – 22 items: Manuel de passation. ISBN 978-2-9700964-5-0 (Petitpierre, G., Diacquenod, C., De Palma, N.)

Walther, M. (2020): La dysphagie chez la personne polyhandicapée. *Revue suisse de pédagogie spécialisée*, 4, 24–31. www.szh-csps.ch/r2020-12-07 (Squillaci, M., Dind, J.)

Winkes, J. (2020): Entwicklung des schweizerdeutschen und hochdeutschen Satzverständnisses bei Kindern mit Schweizerdeutsch als Erstsprache. *Germanistische Linguistik* (248–249), 333–362. (Hartmann, E., Till, C., Rindlisbacher, B.)

- Zur Bedeutung von Varietäten für den Orthographieerwerb am Beispiel der Deutschschweiz. *Germanistische Linguistik* (248–249), 255–276. (Hove, I., Hartmann, E.)

- Förderung des aktiv-strategischen Textverstehens – ein-führender Überblick. *Praxis Sprache*, 65 (3), 162–167. (Hartmann, E.)

Zaharia, A. (2020): Board games on emotional competences for school-age children. *Games for Health Journal*, 9(3), 1–10. https://doi.org/10.1089/g4h.2019.0050 (Dell'Angela, L., Lobel, A., Vico Begara, O., Sander, D., Samson, A. C.)

Affiliation à des commissions et à des groupes de travail, autres engagements | Mitgliedschaften in Kommissionen und Arbeitsgruppen, weitere Engagements

Bauer, S.: Vorstandsmitglied und Vizepräsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für Dysphagie (SGD)

- Co-Leitung der Arbeitsgruppe «Kindliche Dysphagie» der Schweizerischen Gesellschaft für Dysphagie (SGD)

Bless, G.: Mitglied des Ressorts «Sonderpädagogik», Kammer Ausbildung PH, swissuniversities

- Mitglied und Delegierter des Stiftungsrates der Stiftung «Heilpädagogisches Zentrum», Freiburg
- Mitglied der Verwaltungskommission des Regionalen Schuldienstes des Heilpädagogischen Instituts der Universität Freiburg
- Mitglied der «Commission Centrale de Bibliothèque» der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg
- Mitglied der kantonalen Konferenz der Leiter der Schuldienste (CDSLPP), Freiburg
- Delegierter des Kantons Freiburg in der Interkantonalen Leitungskonferenz «Schulpsychologie Schweiz»
- Fachbeirat der Zeitschrift «Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete»
- Fachbeirat der Zeitschrift «Empirische Sonderpädagogik»
- Mitglied der Arbeitsgruppe Empirische Sonderpädagogische Forschung in deutschsprachigen Ländern
- Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung
- Vorstandsmitglied der Vereinigung der Absolventinnen und Absolventen des Heilpädagogischen Instituts der Universität Freiburg/Schweiz (VAF)
- Mitglied der Reflexionsgruppe zum Projekt «Masterstudienangang in Schulischer Heilpädagogik» an der PPH Locarno
- Mitarbeit in diversen Berufungskommissionen im In- und Ausland
- Gutachtertätigkeiten für Forschungsgesuche

Dind, J.: Directrice du Petit Conservatoire du Polyhandicap. www.polyhandicap.ch

- Membre du groupe de pilotage du projet de recherche CEV-POL (Centre d'Evaluation de la Vision pour les enfants polyhandicapés)
- Membre du Special Interest Research Group SIRG-PIMD (IASSID)

Dukes, D.: Member of the chEERS Lab, University of Fribourg

- European Association for Developmental Psychology (EADP)
- International Society for Research on Emotion (ISRE)
- Society for Personality and Social Psychology (SPSP)
- Co-founder of the WS i-Reach group

Egger, S.: Mittelbauvertreterin im Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg

- Mitglied der Arbeitsgruppe Empirische Sonderpädagogische Forschung (AESF)

- Mitglied der Körperschaft der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Freiburg (CSWM)

Fontana-Lana, B.: Membre du Conseil de Fondation du Centre de formation continue de Fribourg [CFC], Fribourg, Suisse

- Membre du Réseau suisse de INSOS pour la participation dans les entreprises d'insertion professionnelle

Hartmann, E.: Geschäftsführender Herausgeber der «Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete» (VHN)

- Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift «Forschung Sprache»
- Wissenschaftlicher Beirat des Verbandes «Dyslexie Schweiz»
- Arbeitsgruppe für empirische sonderpädagogische Forschung (AESF)
- Committee Center for Cognition, Universität Freiburg
- Mitglied Habilitationskommission, Universität Freiburg
- Verwaltungskommission des Regionalen Schuldienstes des Kantons Freiburg
- Rekurskommission der Schweizer Hochschule für Logopädie Rorschach (SHLR)
- Forschungskommission der Schweizer Hochschule für Logopädie Rorschach (SHLR)
- EDK-Arbeitsgruppe Ausgleichsmassnahmen in Schulischer Heilpädagogik, Logopädie und Psychomotorik-Therapie
- Konferenz der Leitenden der Schweizer Logopädie-Ausbildungen (KLSL)
- Externer Prüfungsexperte der PH Luzern (SHP)
- Vereinigung der Absolventinnen und Absolventen des Heilpädagogischen Instituts der Universität Freiburg (VAF)

Hinni, C.: Mitglied des Fakultätsrats der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg

- Mitglied der Koordinationsgruppe des Forschungsausschusses Bildungssoziologie der Schweizerischen Soziologischen Gesellschaft (SGS)
- Mitglied der Arbeitsgruppe Empirische Sonderpädagogische Forschung (AESF)
- Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF)
- Doktoratsprogramm des Interdisziplinären Zentrums für Geschlechterforschung der Universität Bern
- Prüfungsexpertin an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich

Hofmann, V.: Gutachterin für folgende Fachzeitschrift: Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete

- Mittelbauvertreterin im Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg

Jeltsch-Schudel, B.: Vertreterin des Mittelbaus im Institutsrat des Heilpädagogischen Instituts der Universität Freiburg



- Stellvertreterin im Departementsrat des Heilpädagogischen Instituts der Universität Freiburg
- Mitglied der Deutschen Interdisziplinären Gesellschaft zur Förderung der Forschung für Menschen mit geistiger Behinderung e.V., Kassel/Leipzig
- Mitglied des Internationalen Forums für das Kind (Zusammenschluss von im Bereich des Kinderschutzes und der Kindesinteressenvertretung von Kindern und Jugendlichen in Praxis oder Forschung tätigen Fachpersonen aus dem deutschsprachigen Raum)
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Reihe «Teilhabe und Verschiedenheit – Participation et Différences», herausgegeben von Sandro Cattacin und Dagmar Domenig im Seismo-Verlag Zürich
- Mitglied des Beirates von Tabula Musica, Zentrum für barrierefreie Musik, Bern
- Zusammenarbeit mit Kinderanwaltschaft Schweiz (mit RA Stefan Blum)
- Fachberatung von Insieme 21
- Peer Reviews für die Zeitschrift «Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete»
- Diverse Gutachten für Hochschulen und Universitäten in der Schweiz und in Deutschland

Kronig, W.: Fachbeirat der Zeitschrift «Sonderpädagogische Förderung»

- Mitglied des Institutsrats des Instituts für Mehrsprachigkeit Universität und HEP Freiburg
- Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Heilpädagogisches Zentrum
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der PH FHNW
- Mitglied des Institutsrats des Forschungsinstituts zur Geschichte des Alpenraums (Vertretung der Universität Freiburg)
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Schweizerischen Observatoriums für Berufsbildung
- Mitglied des durch den Bundesrat gewählten Aufsichtsrates des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung EHB
- Mitglied der Wissenschaftlichen Direktion des interdisziplinären, von den Universitäten Freiburg und Neuchâtel angebotenen Doktoratsprogramms PROWEL

Mohr, K.: Programmkommission des Schweizerischen Heilpädagogik-Kongresses, Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH), Bern

Müller, C. M.: Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF)

- Mitglied der Special Interest Group «Special Educational Needs» der European Association for Learning and Instruction
- Mitglied der Arbeitsgruppe Empirische Sonderpädagogische Forschung (AESF)

- Mitglied der Wissenschaftlichen Gesellschaft Autismus-Spektrum (WGAS)
- Mitglied des Verband Sonderpädagogik (VDS)
- Mitglied der Kommission für die Anerkennung von Hochschuldiplomen für pädagogisch-therapeutische Lehrberufe der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)
- Mitglied der Kommission Ausgleichsmassnahmen in Schulischer Heilpädagogik, Logopädie und Psychomotoriktherapie der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)
- Mitglied des Fachbeirats der «Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete»
- Mitglied des Fachbeirats der Zeitschrift «Empirische Sonderpädagogik»
- Gutachten für folgende Fachzeitschriften und Verlage: Frontiers in Education, Frontiers in Psychology, International Journal of Inclusive Education, Kohlhammer Verlag, Research in Developmental Disabilities, Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete, Zeitschrift für Bildungsforschung, Zeitschrift für Erziehungswissenschaft
- Stellvertretender Präsident der Forschungskommission des Departements für Sonderpädagogik
- Jurymitglied bei zwei Habilitationen und zwei Doktoraten an der Philosophischen Fakultät

Nenniger, G.: Mitglied der Resonanzgruppe 1H-11H des Amtes für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht (DOA)

- Mittelbauvertreterin im Departementsrat des Departements für Sonderpädagogik
- Mitglied der Arbeitsgruppe Empirische Sonderpädagogische Forschung (AESF)
- Mitglied der Vereinigung der Absolventinnen und Absolventen des Heilpädagogischen Instituts der Universität Freiburg/Schweiz (VAF)
- Prüfungsexpertin an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) Zürich

Orthmann Bless, D.: Mitglied der IASSIDD (International Association for the Scientific Study of Intellectual and Developmental Disabilities)

- Mitglied der Arbeitsgruppe für Empirische Sonderpädagogische Forschung (AESF)
- Mitglied des nationalen «Netzwerk Elternschaft bei geistiger Behinderung» Schweiz

Petitpierre, G.: Présidente du Comité directeur du Certificat de formation continue universitaire sur les Troubles du spectre de l'autisme (Centre de formation continue, Université de Fribourg), jusqu'au 30.06.2020

- Membre du Comité directeur et du Comité scientifique du Certificat de formation continue en Bilan sensorimoteur (Centre de formation continue, Université de Lausanne)

- Membre de la Commission de recherche interne du Département de Pédagogie spécialisée
- Membre du conseil de l'Institut interdisciplinaire d'éthique
- Membre du Special Interest Research Group on Persons with Profound Intellectual and Multiple Disabilities de l'International Association for the Scientific Study of Intellectual Disabilities (SIRG PIMD IASSID)
- Expert externe (Projet interrégional européen: I SAID – Interregional platform for Innovation in Self-determination, Autonomy and Inclusion in people with Disability)
- Membre du Conseil scientifique international de la Fondation SUSA (Service universitaire spécialisé pour personnes avec autisme, Université de Mons, Belgique)
- Membre du Conseil de Fondation de la Fondation Eben-Hézer
- Membre du Conseil spécialisé de la HETS-FR
- Membre du Comité scientifique de la Revue francophone de la déficience intellectuelle
- Peer review d'articles: European Review of Applied Psychology; Revue Sociologies; Revue Sciences et bonheur; Revue francophone de la déficience intellectuelle; Revue TRANEL-Travaux neuchâtelois de linguistique
- Expertise de projets de recherche: Fondation Paralysie Cérébrale
- Jury de thèse: S. Brandon (FPSE/UNIGE)

Rother, A.: Kommissionsmitglied der Reformierten Universitätsseelsorge der Universität Freiburg

- Ruffieux, N.:** Membre du groupe de projet mandaté par l'UCBA pour l'établissement de lignes directrices sur la prise en charge des troubles neurovisuels en Suisse
- Membre du comité directeur du CAS:NEoD, Numérique et Enseignement, orientation Différenciation
 - Président de la Commission de recherche interne du Département de Pédagogie spécialisée
 - Membre de la commission de structure pour le poste de Professeur en Sciences de l'Education (Université de Fribourg)
 - Président du jury de thèse de Mme Sophie Torrent (Université de Fribourg)
 - Membre du jury de thèse de Mme Aline Veyre en tant qu'assesseur (Université de Fribourg)
 - Membre du jury de thèse de Mme Melina Huter Salamin en tant qu'assesseur (Université de Fribourg)

- Samson, A. C.:** Director of the cheERS Lab, University of Fribourg and Unidistance, Switzerland
- SNF Professorin, Heilpädagogisches Institut, Universität Freiburg
 - Associate Professor in Psychology, Unidistance, Switzerland
 - Co-responsible de la filière du Master en Psychologie (Unidistance)
 - Présidence du CAS «Autisme», Université de Fribourg
 - Co-founder of the WS i-Reach group

- External Examiner for the Diploma in Autism Studies, University College Cork, Ireland
- Consultant for the «Wie gehts dir?», Public health campaign from Rod communication and pro mente sana
- Consulting editor: Humor: International Journal of Humor Research
- Member of the Ethics commission, Unidistance
- Member of the Scientific committee for the Annual Meeting for the Society of Affective Sciences (SAS)
- Member of the Scientific committee of the International Summer School in Affective Sciences (ISSAS)
- Member of the following societies: Association de Syndrome de Williams Suisse, Fédération Suisse des Psychologues (FSP), Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGP), International Society for Autism Research (INSAR), International Society for Humor Studies (ISHS), Schweizerischer Dachverband für Spiel und Kommunikation, Swiss Society of Psychology (SSP-SGP), Swiss Positive Psychology Association (SWIPPA)

Schindler, A.: Stellvertretendes Mitglied des Fakultätsrats der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg

- Fachberater bei der Gestaltung des Internetauftritts einer Einrichtung für Menschen mit Beeinträchtigung

Schoop-Kasteler, N.: Mitglied der Arbeitsgruppe Empirische Sonderpädagogische Forschung (AESF)

- Solomon Tsehaye, R.:** Membre d'Association internationale de recherche interculturelle (ARIC)
- Membre du réseau Acteurs Rapports aux savoirs et Insertion, (ARSI), Université du Québec à Rimouski (Canada) et Université Catholique de l'Ouest (France)
 - Membre du Réseau International Education et Diversité (RIED)
 - Membre du Network Social Justice and Intercultural Education de la European Educational Research Association (EERA)
 - Membre du réseau Education interculturelle de la Société Suisse pour la Recherche en Education (SGBF – SSRE)
 - Membre du groupe de recherche «Negociation and Juxtaposition of Conflicting Norms in Diversified Societies» au sein de la Société suisse d'anthropologie (SEE)
 - Country expert (politiques éducatives à Djibouti) au sein du Centre de Recherche Collaborative de l'Université de Brême (Allemagne). Projet «Global Dynamics of Social Policy» porté par les Prof. K. Martens et M. Windzio, financé par la German Research Foundation

- Squillaci, M.:** Membre de la conférence de coordination de la CDIP, Berne
- Membre de l'ACFAS, Association Francophone pour le Savoir, la promotion de la recherche et de la culture scientifique. Québec, Canada



- Membre du comité directeur du CAS, Neurosciences de l'éducation : fondements et pratiques, sous la direction du Prof. Dr Annoni, Fribourg, Suisse
- Experte de la commission d'évaluation de l'unité de l'enseignement spécialisé de la HEP VAUD. Lausanne, Suisse
- Membre du jury de thèse de doctorat de Mme C. Delorme, Université de Genève
- Membre de l'association Autisme Suisse romande, Lausanne
- Membre d'Autisme Europe. Bruxelles, Belgique
- Membre du GRPP, groupe romand sur le polyhandicap profond, Lausanne

Stallmann, L.: Member of the chEERS Lab, University of Fribourg

- Member of the Swiss Doctoral School in Affective Sciences (SDS)
- Trainee Member of the Society for Affective Sciences (SAS)

Straccia, C.: Membre de la Commission Éthique sur la Recherche sur l'Être Humain (CER-VD)

Tabin, M.: Représentante du corps intermédiaire au Conseil de Faculté de la Faculté des lettres de l'Université de Fribourg

- Membre des programmes de la Conférence Universitaire de Suisse Occidentale (CUSO) en sciences de l'éducation et en études genre
- Membre du groupe de rédaction de la revue «Actualité Sociale – SozialAktuell» axée sur les activités de recherche et de terrain, autour des métiers du travail social
- Membre du comité de pilotage du «Réseau recherche en pédagogie spécialisée – Netzwerk Forschung Sonderpädagogik» (SSRE – SGBF)

Treichel, N.: Member of the chEERS Lab, University of Fribourg

- Member of the Swiss Doctoral School in Affective Sciences (SDS)

Winkes, J.: Mitglied der Forschungskommission des Departements für Sonderpädagogik

- Mitglied der Arbeitsgruppe Empirische Sonderpädagogische Forschung (AESF)
- Gutachten für die Fachzeitschrift Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete

Zaharia, A.: Member of the chEERS Lab, University of Fribourg and Unidistance Suisse

- Member of the College of the Faculty of Psychology, Unidistance Suisse
- Member of the E3Lab (Laboratory for the study of Emotion Elicitation and Expression), Faculty of Psychology and Educational Sciences, University of Geneva
- Member of the following societies: Association Autisme-

Genève, Fédération Suisse des Psychologues (FSP), Association genevoises des psychologues (AGEPSY), International Society for Autism Research (INSAR), Society for Affective Science (SAS), Association romande d'éducation et de psychologie positives (AREPP)

- Member of the following doctoral schools: Swiss Doctoral School in Affective Sciences (SDS) and Doctoral Program of Psychology – Western Switzerland (CUSO – PdrP)

Das Jahr 2020 war aufgrund der äusseren Umstände auch für die VHN ein besonderes Jahr. Nur wenige Tage vor dem allgemeinen Lockdown im Frühling fand die alljährliche Herausgebersitzung in den Räumen des Reinhardt-Verlags in München statt – eine Woche später wäre dies schon nicht mehr möglich gewesen... Diese Sitzung ist das einzige Treffen der Herausgeberschaft und der Redaktion mit den verantwortlichen Personen des Reinhardt-Verlags. An ihr werden jeweils anstehende Fragen besprochen und die künftige strategische Ausrichtung der VHN definiert. Zudem bietet die Versammlung die Möglichkeit, sich persönlich zu treffen und von Angesicht zu Angesicht miteinander sprechen zu können, was einen gehaltvolleren Austausch ermöglicht als bloss über elektronische Medien. Und im ebenso wichtigen informellen Teil, meist bei einem gemeinsamen Mittagessen, lernt man die anderen Ansprechpartner/innen auch von einer «ausserdienstlichen» Seite kennen und schätzen.

Die Redaktionsarbeit fand im Frühling gänzlich im Homeoffice statt, was sich aufgrund der z.T. fehlenden Infrastruktur gerade am Anfang als nicht immer ganz einfach erwies. Mit der Zeit aber pendelten sich die Prozesse soweit ein, dass die normalen Abläufe und damit die termingerechte Zusammenstellung der nächsten Ausgabe der VHN gewährleistet waren.

Die Manuskriptlage war im Berichtsjahr qualitativ und quantitativ vergleichbar gut wie in den vorangegangenen Jahren,

so dass in jeder Ausgabe der VHN eine beträchtliche Anzahl von Fachbeiträgen, Essays und anderen Artikeln von hoher wissenschaftlicher Güte publiziert werden konnten. Im Reviewprozess zeigte sich eine zunehmend kritische Beurteilung der geprüften Manuskripte: Mehr als in anderen Jahren wurden eingereichte Texte von den Gutachter/innen abgelehnt oder mussten stark überarbeitet werden, bis sie zur Publikation freigegeben werden konnten. Diese strengere Bewertung trägt aber im Endeffekt zu einer Steigerung der Qualität der Beiträge bei und kann daher nur begrüsst werden, auch wenn sie für die Autorinnen und Autoren teils mit beträchtlicher Mehrarbeit verbunden ist.

Nach wie vor erfreut sich die Rubrik VHNplus grosser Beliebtheit, also die Möglichkeit, etwas längere Beiträge nur online auf der Homepage des Reinhardt-Verlags zu veröffentlichen. Offenbar entspricht dieses Angebot einem Bedürfnis etlicher Autor/innen, auch wenn die Sichtbarkeit eines Artikels dadurch etwas geschmälert werden kann. Von Seiten des Verlags und der Redaktion ist aber auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Print- und e-only-Beiträgen zu achten, da jeder VHNplus-Artikel eine entsprechende Kürzung der gedruckten Ausgabe der VHN zur Folge hat.

Lic. phil. Martin Baumgartner
Redaktor

Service scolaire régional | Regionaler Schuldienst

Das Heilpädagogische Institut ist innerhalb des Departements für Sonderpädagogik unter anderem zuständig für diverse Dienstleistungen zu Gunsten der Öffentlichkeit. Mit dem Regionalen Schuldienst für Schulpsychologie, Logopädie und Psychomotorik bietet das Institut Dienstleistungen an, welche der obligatorischen Schule des deutschsprachigen Teils des Kantons Freiburg zugutekommen. Das Einzugsgebiet des Regionalen Schuldienstes umfasst insgesamt ca. 8'800 Kinder. Kinder und Jugendliche des Kindergartens, der Primar- und der Orientierungsschule werden von Fachpersonen der Bereiche Logopädie, Schulpsychologie oder Psychomotorik unterstützt. Sie werden entweder direkt oder indirekt über die Lehrpersonen und/oder Eltern betreut. Im Vordergrund stehen dabei Beratungen, Abklärungen und Interventionen oder Therapien entsprechend den geltenden Bestimmungen des Schulgesetzes. Die Ziele, die Dauer, die Gestaltung und die Methoden der allfälligen Unterstützung oder Therapie werden individuell auf das Kind und sein Umfeld ausgerichtet. Der Regionale Schuldienst bietet seine schulpsychologische und logopädische Unterstützung dezentral und somit möglichst am Schulort des Kindes an. Der Psychomotorische Dienst hingegen ist an den Standorten Murten, Wünnewil, Düdingen, Freiburg und Plasselb stationiert. Eine weitere Dezentralisierung ist erwünscht, doch müssen hierzu geeignete Räumlichkeiten gefunden und entsprechend eingerichtet werden. Die Finanzierung des Schuldienstes wird hauptsächlich durch die beteiligten Schulgemeinden und durch den Kanton sichergestellt. Der Regionale Schuldienst besitzt eine eigene Buchhaltung, welche unabhängig von der institutionellen Einbettung am Heilpädagogischen Institut geführt wird.

Ende Dezember 2020 beschäftigte der Regionale Schuldienst insgesamt 48 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die bestehenden 28.93 Vollzeitstellen werden unter 27 Logopädinnen (16.8 Stellen), 15 Schulpsychologinnen und -psychologen (8.18 Stellen), 4 Psychomotorik-Therapeutinnen und -Therapeuten (2.7 Stellen) und 2 administrative Mitarbeiterinnen (1.25 Stellen) aufgeteilt. Die Leitung des Schuldienstes sowie Mitarbeiterinnen im Mutterschaftsurlaub oder im unbezahlten Urlaub sind nicht mitgezählt.

Statistische Angaben zu den betreuten Schülerinnen und Schüler: Am Ende des Berichtsjahres weist der Regionale Schuldienst insgesamt 1922 laufende Schülerdossiers auf. 461 Kinder wurden während des Berichtsjahres das erste Mal beim Schuldienst angemeldet. Im Vergleich zu den letzten beiden Berichtsjahren entspricht dies einer leichten Abnahme. Im Gegensatz dazu hat die Anzahl laufender Schülerdossiers zugenommen. Der Fachbereich Psychomotorik unterstützt am Ende des Berichtsjahres 160 Schülerinnen und Schüler. Auf die Schulpsychologie fallen

1'037 und auf die Logopädie 1'087 Schülerinnen und Schüler. 362 Schülerinnen und Schüler werden in mehr als einem der drei Fachbereiche unterstützt. 110 Schülerinnen und Schüler warten am Ende des Kalenderjahres auf eine Abklärung: 31 im Fachbereich Logopädie, 67 in Schulpsychologie und 11 in Psychomotorik. Dass im Fachbereich Schulpsychologie relativ viele auf eine Abklärung warten, hängt mit den Abklärungsterminen zusammen, welche vom Amt für Sonderpädagogik auf Ende Januar festgelegt wurden. 29 Kinder mit einer intellektuellen Beeinträchtigung, welche in Regelklassen integriert beschult werden, wurden zusätzlich zu den mit den betreffenden Gemeinden vertraglich vereinbarten Wochenstunden betreut. Im Laufe des Jahres 2020 wurden 573 Schülerdossiers klassiert.

Am 3. März 2020 hielt die Verwaltungskommission des Regionalen Schuldienstes ihre jährliche Sitzung ab. Dabei wurden die Rechnung 2019 und das Budget 2021 genehmigt sowie die Tarife für 2021 festgelegt. Diese wurden gegenüber 2020 nicht verändert. Nebst anderen Traktanden hat sich die Verwaltungskommission mit der künftigen Leitungsstruktur (nach Rücktritt des aktuellen Leiters) befasst und detailliert drei mögliche Varianten diskutiert. Folgende Leitungsstruktur wird für die Zukunft bevorzugt: Gesamtleitung des Regionalen Schuldienstes (50%-Stelle) plus drei Abteilungsleitungen im Umfang von 30% für die Logopädie, 20% für die Schulpsychologie und 10% für die Psychomotorik. Anlässlich der nächsten Sitzung wird definitiv über die künftige Leitungsstruktur und den entsprechenden Stellenbeschreibungen abgestimmt.

Die Coronavirus-Pandemie hat im Frühling, bedingt durch die Schliessung der Schulen für den Präsenzunterricht, die direkte Arbeit des Fachpersonals vor Ort zunächst verunmöglicht. Ab dem 27. April, zwei Wochen vor der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts in der Schule, wurde die Tätigkeit vor Ort unter Einhaltung der Schutzmassnahmen wieder aufgenommen. Während des Lockdowns der Schulen haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Betreuung der Kinder mit sehr grossem Aufwand und sehr guten Umsetzungsideen grösstenteils weitergeführt. Diese fand via telefonische Beratungsgespräche und Online-Therapien statt. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sei an dieser Stelle für diesen aussergewöhnlichen Einsatz herzlich gedankt. Während der noch anhaltenden zweiten Welle wurde der Regionale Dienst nur marginal von infizierten Personen oder von Quarantänen betroffen.

Prof. Dr. Gérard Bless
Institutsdirektor

Bibliothèque | Bibliothek

Comme toute institution sur cette planète, la Bibliothèque a été marquée par cette année « covid », qui a conduit au vide des locaux, bureaux et salles de travail du 16 mars au 7 mai inclus. Le télétravail a consisté en réponses à des mails et présence à des séances en ligne. Le personnel n'étant pas doué de capacité de téléportation, les livres se sont reposés sur les étagères. Le retour de l'équipe s'est fait portes fermées, avec des prêts sur commande, des rendez-vous pour la transmission, et des livres rendus mis ... en quarantaine! Dès le 8 mai, la bibliothèque a rouvert normalement ses portes, dont celles des toilettes équipées par les concierges de l'UNI de dispositifs pour l'ouvrir avec les coudes plutôt casse-coudes.

La journée « Getting started » de septembre ayant été programmée en ligne et les bibliothécaires n'étant pas formé-e-s à Actors Studio, aucun film sur la bibliothèque n'a été réalisé.

Dès la rentrée de septembre, dans une maison fléchée de partout par des concierges qui ont dû retrouver l'ambiance de leurs heures de bricolage à l'école enfantine, les cours ont repris, mais pas pour longtemps, en présentiel. Nous avons à peine eu le temps de faire découvrir la bibliothèque, en septembre à environ 24 étudiant-e-s francophones masqué-e-s et en octobre à Studierende, que les cours passaient tous en vidéo. Depuis la bibliothèque est une sorte de désert dans lequel se risquent quelques rares aventurier-ères, à raison de 1 à 3 personnes par jour.

L'équipe professionnelle est au poste, agrandie dès octobre par deux surveillants, ceci afin d'avoir plus de souplesse en cas de mise en quarantaine ...

Dès la fin octobre, Sarah Vienne a rejoint notre équipe à mi-temps. Par le biais du projet InsertH de Pro Infirmis, elle accomplit chez nous, avec sérieux et minutie, un travail de fond sur le matériel pédagogique: inventaire des boîtes de jeux et de tests, marquage des éléments et identification des pièces manquantes.

Pour sa part, Juliana Milman a réussi sa première année de bachelor en cours d'emploi à la Haute école de gestion de Neuchâtel.

En novembre, l'univers des bibliothèques de Suisse romande a changé. Le Réseau romand des bibliothèques, RERO, a cédé la place au Swiss Library Service Platform (SLSP), un réseau qui comprend près de 470 bibliothèques dans toute la Suisse! Pour réussir ce changement, les bibliothécaires ont dû se former à l'usage d'un nouveau programme de travail: Alma, et les usager-ères des bibliothèques s'inscrire dans le nouveau réseau à l'aide de l'identifiant SWITCH edu-ID.

Elisabeth Longchamp-Schneider
Bibliothécaire

Statistiques	2020	2019	2018
Acquisitions Périodiques et collections			
Nouveaux abonnements	0	0	2
Nombre d'abonnements interrompus, morts	0	0	2
Total des titres courants	98	98	98
Nombre de fascicules enregistrés	359	452	429
Nombre de vol. reliés	83		95
Nombre de documents de la bibliothèque			
Chiffre ajusté en 2016 après révision	19409	19409	19409
Prêt local (sorties et prolongations)		15602	18696
2020: janv-octobre seulement	7964		
Livres consultés sur place (évaluation)		6536	1600
2020: janv-octobre seulement	6800		
Prêt entre bibliothèques	42	103	106
Commandes de photocopies	6	9	20
Nombre de pages scannées	34	71	164



Team administratif TAAT | Administratives Team TAAT

Comme pour de nombreux secteurs administratifs, 2020 a été une année particulière pour le TAAT en raison de la pandémie de la COVID-19. Après le confinement soudain et immédiat dès la mi-mars, l'enseignement à distance, le télétravail et la distance sociale sont devenus la règle. A partir de l'été, le travail a pu reprendre partiellement en présentiel avec le port du masque jusqu'à la seconde vague de la fin du mois d'octobre. A partir de ce moment-là, les cours en présentiel ont été une nouvelle fois suspendus et une seule personne travaillait en présentiel par bureau ce qui a nécessité une réorganisation du travail.

De plus, le départ d'Arnaud Maret à la fin avril pour relever un nouveau défi professionnel outre-Atlantique a marqué un changement important après cinq ans de conduite de l'équipe administrative. Dès le 1er mai, David Biddle a repris le flambeau dans les circonstances particulières décrites

ci-dessus. Avec deux ans d'expérience à un poste similaire à l'Université de Neuchâtel et trois années d'expérience au Secrétariat d'Etat à la Formation, à la Recherche et à l'Innovation, Monsieur Biddle apporte à ce poste une connaissance étendue du paysage de la formation suisse.

Le télétravail et l'enseignement à distance étant encore en vigueur, 2021 paraît incertain à plusieurs égards. Quoiqu'attende le team administratif pour la nouvelle année, il a fait preuve jusqu'à maintenant de flexibilité, de compétences et de détermination dans cette crise. Je suis confiant qu'il saura faire face aux défis qui pourraient encore se présenter.

David Biddle

Collaborateur scientifique
Responsable du Team administratif

Collaboratrices et collaborateurs du Département et de l'Institut Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Departements und des Instituts

Situation au 31.12.2020 | Situation vom 31.12.2020

Professeures et professeurs | Professorinnen und Professoren

HARTMANN Erich, Prof. Dr.

Président du Département | Departementspräsident

BA in Logopädie (180 ECTS), MA SP Option Logopädie (90 ECTS)

BLESS Gérard, Prof. Dr.

Directeur de l'Institut | Institutsdirektor

BA in Klinischer Heilpädagogik und Sozialpädagogik (180 ECTS)

KRONIG Winfried, Prof. Dr.

BA in Sonderpädagogik (Nebenprogramm, 60 ECTS)

MA in Sonderpädagogik (90 ECTS)

MÜLLER Christoph Michael, Prof. Dr.

MA in Sonderpädagogik, Vertiefungsrichtung Schulische

Heilpädagogik (120–150 ECTS)

PETITPIERRE Geneviève, Prof. Dr.

BA en pédagogie spécialisée

(Programme d'études secondaires, 60 ECTS)

MA en pédagogie spécialisée (90 ECTS)

RUFFIEUX Nicolas, Prof. Dr.

BA en pédagogie curative clinique et éducation spécialisée

(180 ECTS)

SAMSON Andrea, Prof. Dr.

Directrice du chEERS Lab, SNSF Professur

SQUILLACI Myriam, Prof. Dr.

MA en pédagogie spécialisée, orientation enseignement

spécialisé (120–150 ECTS)

Professeures et professeurs émérites | Emeritierte Professorinnen und Professoren

HAEBERLIN Urs, Prof. em. Dr.

LAMBERT Jean-Luc, Prof. em. Dr.

Klinische Heilpädagogik und Sozialpädagogik (Bachelorprogramm, 180 ECTS)

JELTSCH-SCHUDEL Barbara, Prof. tit. PD Dr.

Verantwortliche für das Studienprogramm und Abteilungsleiterin

HESS Ricarda Corina, MA

MOHR Kathrin, Dr.

SCHINDLER André, Dr. des.

Pédagogie curative clinique et éducation spécialisée (Programme de bachelor, 180 ECTS)

RUFFIEUX Nicolas, Prof. Dr.

Responsable du programme d'études et de la section

BARRAS Alessio, MA

CARON Valérie, Dr.

DIACQUENOD Cindy, MSc

DIND Juliane, Dr.

QUARTENOUD Nathalie, MA

Logopédie (Bachelorprogramm, 180 ECTS)

HARTMANN Erich, Prof. Dr.

Verantwortlicher für das Bachelor-Studienprogramm und
das Masterprogramm Sonderpädagogik Option Logopädie,
Abteilungsleiter

BAUER Susanne, MA

BERNER-NAYER Simone, Logopädin BA

ROTHER Angelika, Dipl. -Log.

WINKES Julia, Dr.

Schulische Heilpädagogik (Masterprogramm, 90 ECTS)

MÜLLER Christoph Michael, Prof. Dr. Verantwortlicher für das Studienprogramm und Abteilungsleiter
BEGERT Thomas, Dr.
EGGER Sara, MA
NENNIGER Gina, MA
SCHOOP-KASTELER Noemi, MA
WINKES Julia, Dr.

Enseignement spécialisé (Programme de master, 90 ECTS)

SQUILLACI Myriam, Prof. Dr. Responsable du programme d'études et de la section
BROSSARD Marie, MA
CARON Valérie, MA
CLAIVAZ Yannick, MA
GÄNG-PACIFICO Daniela, Dr
HOLLAND Marie, MA
LACOMBE Noémie, MA
PAGNOTTA Céline, enseignante spécialisée dipl.
SOLOMON TSEHAYE Rachel, Dr
WALTHER Mireille, Dr

Sonderpädagogik (Masterprogramm, 90 ECTS)

KRONIG Winfried, Prof. Dr. Verantwortlicher für das Studienprogramm und Abteilungsleiter
HINNI Chantal, MA
HOFMANN Verena, Dr.
ORTHMANN BLESS Dagmar, PD Dr.

Pédagogie spécialisée (Programme de master, 90 ECTS)

PETITPIERRE Geneviève, Prof. Dr. Responsable du programme d'études et de la section
FONTANA-LANA Barbara, Dr
STRACCIA Claudio, Dr
TABIN Mireille, MA

*Collaboratrices et collaborateurs scientifiques dans des projets de recherche ou avec des missions spéciales /
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Forschungsprojekten oder mit besonderen Aufgaben*

DE BLASIO Catherine, lic. phil.
DIACQUENOD Cindy, MSc
DIND Juliane, Dr
SCHOOP-KASTELER Noemi, MA
VON ROTZ Lorna, MA

chEERS Lab

SAMSON Andrea, Prof. Dr. Directrice du chEERS Lab
DUKES Daniel, Dr
MEULEMAN Ben, PhD
STALLMANN Lina, MSc
TRAN Michel, MA
TREICHEL Noémie, MA
ZAHARIA Alexandra, MA

Team administratif | Administratives Team (TAAT)

BIDDLE David, lic.

Responsable du team, collaborateur scientifique |
Leiter des Teams, wissenschaftlicher Mitarbeiter

AEBISCHER Gertrud

Sekretärin/Buchhalterin | Secrétaire/Comptable –
Verwaltungsangestellte / Employée d'administration

BARRAS Tiffany

Employée d'administration | Verwaltungsangestellte

CIARMOLI Maria

Verwaltungssachbearbeiterin | Collaboratrice administrative

LANZ Daria

Verwaltungsangestellte | Employée d'administration

NEUHAUS Jasmin

Verwaltungsangestellte | Employée d'administration

Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete (VHN)

HARTMANN Erich, Prof. Dr.

Geschäftsführender Herausgeber

BAUMGARTNER Martin, lic. phil.

Redaktor

Bibliothèque | Bibliothek

BLESS Gérard

Supérieur administratif

LONGCHAMP SCHNEIDER Elisabeth

Bibliothécaire | Bibliothekarin

MILMAN Juliana

Bibliothécaire AID

BURGER Barbara

Hilfsbibliothekarin

VIENNE Sarah

Collaboratrice InsertH

PARASCHIV Alexandra

Surveillante de bibliothèque

FERRARI Massimo

Surveillant de bibliothèque

MOYANO Bruno

Surveillant de bibliothèque



Chargées et chargés de cours – Année académique 2020–2021 | Lehrbeauftragte – Akademisches Jahr 2020–2021

ALVAREZ Lionel	GRAF Maja	RINDLIBACHER Barbara
ANTENER Gabriela	GREMION Claudine	ROHRER Alexandra
BAUMGARTNER Lucia	GREMION Myriam	ROMAILLER Mathias
BERNER Susanna	GRETTLER Sybille	RUDELLI Nicola
BENOIT Valerie	HAENSENBERGER Franziska	RÜEGGER Sandra
BERNARDON Angelo	HARTMANN Boris	RUFFIEUX SAVOY Nathalie
BEX Thierry	HAUPT Cornelia	RUFLIN Regula
BLASER BAYARD Luzia	HEEG Rahel	SALAMIN Melina
BLESS Thomas	HELBLING Markus	SANER Astrid
BLUM Stefan	HUNZIKER Erika	SCHALLER Isabelle
BOENISCH Jens	HUTER Melina	SCHALLER Pascale
BRODARD Marianne	JENNY-FUCHS Elisabeth	SCHALLER PERNY Sandra
BRÜLHART Geraldine	JOBIN Catherine	SCHÄR Peter
BUCHER Franziska	KASSIS Wassilis	SCHERLER Linda
BUGNON Marc	KEMPE PRETI Susanne	SCHMID Christina
BÜRGE Simone	KOMPIS Martin	SCHMUTZ Floriane
CHARDONNENS Sarah	KONSTANTINIDÈS Yanniss	SCHMUTZ Stefan
CHÂTEL Viviane	LANG Katja	SCHOENENBERGER SCHMUTZ Rahel
CHOCHARD Yves	LAVENEX Patrick	SCHRADI Veronika
COMPTE Catherine	LEONE Giada	SCHUMACHER Bernhard
COTRONEO Sara	LUDER Reto	SCHWAB Mathias
COURLET Corinne	LÜTOLF Matthias	SEIFERT Eberhard
DIAS Thierry	LUTZ Olivia	SIEBER Marc
DUBOIS Maryline	MAINARDI CROHAS Giuditta	SOLENTHALER-KELLER Heinrich
EBERHARDT Melanie	MAISSEN Lucas	STEINMANN Barbara
EGGEL Irmgard	MARCOUX Orianne	STUDER-EICHENBERGER Esther
ERARD Pauline	MARTINI-WILLEMEN Britt-Marie	SUMMERMATTER Heinrich
ESCALERA Carlos	MAYR Anna Katharina	SURDMANN Claudia
FAWER Denise	MEIER Margrit	THORENS Isabelle
FISLER Elvio	MOHR Lars	TILL Christoph
FLÜCKIGER BÖSCH Marianne	NICOLET Valérie	TORRENT Sophie
FLURY Irène	NOBIS-BOSCH Ruth	VAGNIERES Martine
FOURNIER Karen	OMINI David	VON GRAFFENRIED Susanne
GAJARDO MUNOZ Anahy	OMINI Marco	WAEBER Alexandre
GALLAY Luisa	PAGES Caroline	WAEBER Célestine
GARCIA Carlos	PAPE-NEUMANN Julia	WÄLTI Regula
GARCIA Jaime Andrés	POCHON Stéphanie	WIELAND Andreas
GAZARETH Pascale	POLONI Claudia	WISARD Bérénice
GEHRING ANTILLE Christine	QUARTENOUD MACHEREL Nathalie	WOLF Danièle
GEISSMANN Hilda	QUÉRU Stéphanie	WYSS-OERI Sibylle
GEOFFRE Thierry	RAEMY Christoph	ZANGAS Florence
GERBER-EGGIMANN Katharina	RHYN Marcel	ZIMMERMANN Alexander
GIRERD Martine	RIHS Nicole	

Service scolaire régional | Regionaler Schuldienst

Leitung BLESS Gérard, Prof. Dr.

Logopädie

ACHER Naima
BAEHLER Andrea
BERTSCHY Michelle
BIRBAUM Andrea
BÖSSWETTER Uta
DE FLAMINGH Laurence
DUBAS CUENNET Annette
FRIESS FRACHET Gabriela
KAESER-CORREDERA Iris
KILCHENMANN Andrea
KILCHÖR EGGER Franziska
KNAPP SCHNEUWLY Barbara
LÜCHINGER Daniela
MATHYS Simone
MEYER Priska
MORF-LÜTHI Katharina
MÜLLER Isabelle
NÖSBERGER Andrea
PERLER Anne-Sophie
PERROULAZ Véronique
RAEMY Tanja
RAETZO-ULRICH Mireille
RITZ CATTIN Alexandra
STOCKER Manuela
VOIROL-ZAHND Pia
VON KÄNEL Nicole
WISARD Bérénice
WOODEN Michelle
ZAHNO Gabriella

Schulpsychologie

AEPPLI Sandra
AERSCHMANN Judith
BINDER Uwe
ETTER Stephanie
HABERMACHER Guy
KABONGI-PAULING Marion
KOBEL Désirée
KUNZ Milena
LAGGER-FLAMMER Irene
RAEMY Eva
RITZ Debora
SCHMUTZ-BINZ Gabriela
STEINEGGER Isabelle
TINGUELY-ZOSSO Susanne
TOMBEZ Clémentine

Psychomotorik

GEBAUER Brigitte
PERINI Fabrizio
REMUND Katharina
WEGMANN Caroline

Sekretariat

AERSCHMANN BRÜGGER Sandra
HAYMOZ Regula



Mutations | Mutationen

	Engagement Eintritt	Départ Austritt
Aeppli Sandra		31.03.2020
Amstad Meta Luisa		30.06.2020
Barras Alessio	01.09.2020	
Berner-Nayer Simone	01.09.2020	
Biddle David	01.05.2020	
Brossard Marie Annick	01.09.2020	
Claivaz Yannick	01.09.2020	
Egli Katharina	01.02.2020	
Ferrari Massimo Vincenzo	01.10.2020	
Flütsch Keravec Silvana		31.01.2020
Gay Denis	24.01.2020	
Gebauer Brigitte		31.08.2020
Gini Ilaria		30.04.2020
Holland Marie	01.01.2020	
Kunz Lea	01.03.2020	
Luisier Anne-Claude		29.02.2020
Maret Arnaud		30.04.2020
Meuleman Ben José Matthias	01.09.2020	31.12.2020
Moyano Bruno	01.10.2020	
Oudman Elisabeth	01.01.2020	30.06.2020
Perriard Benoit		31.01.2020
Rindlisbacher Barbara		31.05.2020
Ruckstuhl Claudia	01.08.2020	
Salvetti Noelia	01.08.2020	
Schneuwly Bettina	01.09.2020	
Schönenberger Leonie	15.08.2020	
Tinguely Zosso Susanne		31.10.2020
Torrent Sophie		31.05.2020
Vigh-Hurni Julia Sophia	01.03.2020	
Voirol Zahnd Pia		31.08.2020
Von Rotz Lorna	01.08.2020	
Wooden Michelle		31.01.2020
Zahno Gabriella		30.04.2020

Die Fachzeitschrift mit Profil mit Beiträgen zur schulischen und ausserschulischen Heilpädagogik



Herausgeberschaft:

Prof. Dr. Erich Hartmann, Freiburg/CH
(geschäftsführend)

Prof. Dr. Birgit Herz, Hannover

Prof. Dr. Jan Kuhl, Dortmund

Jahresabonnement (inkl. MWST)

Privat € 57.00

Institutionen € 89.00

Studierende € 54.60

Im Abonnement inbegriffen ist der Online-Zugriff auf alle Artikel, die seit Heft 3/2004 erschienen sind

Verlangen Sie eine Probenummer!

Bestellung an:

Ernst Reinhardt Verlag

Postfach 20 07 65

D-80007 München

VEREINIGUNG DER ABSOLVENTINEN UND ABSOLVENTEN
DES HEILPÄDAGOGISCHEN INSTITUTS
DER UNIVERSITÄT FREIBURG/SCHWEIZ

**VAF – Fachlich aktuell
und vernetzt auch nach deinem
Studium!**

www.vaf.ch

VAF



Impressum

Département de pédagogie spécialisée | Rapport annuel

© 2021 Université de Fribourg, Département de pédagogie spécialisée

Editeur : David Biddle

Photo : Arnaud Maret

Impression : Canisius Impression, Fribourg

Tirage : 350 ex.



www.unifr.ch/spedu

Université de Fribourg
Département de pédagogie spécialisée
Rue St-Pierre-Canisius 21
CH-1700 Fribourg

Tél: +41 26 300 77 00
Fax: +41 26 300 97 49
Mail: spedu@unifr.ch